



Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008
und Lagebericht

QSC AG
Köln

QSC AG, Köln

Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	EUR	31.12.2007 EUR	EUR	31.12.2007 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen und sonstige Rechte	3.330.695,00	3.107.752,71		136.358.315,00
2. Software	4.285.170,00	4.634.460,16		
3. Geschäfts- oder Firmenwert	392.208,00	592.579,17		
4. Geleistete Anzahlungen	64.221,77	513.933,60		437.841.024,20
		8.072.294,77	-495.956.060,29	-477.048.031,95
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	37.701.409,04	32.352.840,02		78.904.860,20
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.938.214,00	5.589.352,44		
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.363,20	2.289.895,48		
		42.651.986,24		97.151.307,25
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.341.112,95	57.852.547,36		
2. Beteiligungen	1.500,00	1.500,00		
		60.342.612,95	22.400,40	27.190,37
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren	111.066.893,96	106.934.860,94		23.171.256,10
		3.512.638,51		25.931,39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.552.278,22	39.940.857,91		12.586.875,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.806.683,70	8.886.001,62		46.596.240,64
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.086.687,74	2.090.377,90		51.284.377,78
		59.445.649,66	6.026.336,16	
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		300.432,72		108.387.600,97
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
	24.500.375,09	28.535.524,57	308.008,94	0,00
	87.759.095,98	89.260.070,00		
	589.278,32	315.362,00		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
	199.415.268,26	196.510.292,94	199.415.268,26	196.510.292,94
PASSIVA				
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
Bedingtes Kapital TEUR 29,125 (Vorjahr: TEUR 29,765)				
		136.998.137,00		136.358.315,00
II. Kapitalrücklage				
		437.862.783,49		437.841.024,20
III. Bilanzverlust				
		-495.956.060,29		-477.048.031,95
		78.904.860,20		97.151.307,25
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen	450.581,00	396.977,00		396.977,00
2. Sonstige Rückstellungen	11.364.217,15	11.866.377,07		11.866.377,07
		11.814.798,15		12.263.354,07
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Anleihen				
davon konvertibel: EUR 24.801,95 (Vj. EUR 27.190,37)		22.400,40		27.190,37
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		15.000.000,00		15.000.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.712.851,09		23.171.256,10
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00		25.931,39
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		24.056.108,84		12.586.875,98
6. Sonstige Verbindlichkeiten		46.596.240,64		51.284.377,78
davon aus Steuern: EUR 663.382,15 (Vj. EUR 5.247.446,51)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.205,59 (Vj. EUR 3.704,03)				
		108.387.600,97		87.095.631,62
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
		308.008,94		0,00

QSC AG, Köln

Gewinn- und Verlustrechnung für 2008

	EUR	EUR	2007 EUR
1. Umsatzerlöse		327.297.724,30	261.269.586,99
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>13.716.534,44</u>	<u>18.274.523,74</u>
		341.014.258,74	279.544.110,73
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	184.859.850,03		154.264.118,07
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	41.665.853,32		39.498.593,61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	5.846.741,84		7.198.662,86
			EUR 339.249,01 (Vj. EUR 327.796,89)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	24.434.723,96		20.043.763,05
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>100.854.487,60</u>		<u>68.474.381,25</u>
		357.661.656,75	289.479.518,84
7. Erträge aus Ergebnisübernahme	425.662,40		148.621,53
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	1.402.421,90		1.490.852,22
			EUR 136.597,00 (Vj. EUR 0,00)
9. Verluste aus der Ergebnisübernahme	358.204,62		245.636,12
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>3.723.566,80</u>		<u>3.434.475,95</u>
		<u>-2.253.687,12</u>	<u>-2.040.638,32</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-18.901.085,13	-11.976.046,43
13. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>-45.870.331,84</u>
14. Außerordentliches Ergebnis		0,00	-45.870.331,84
15. Sonstige Steuern		<u>6.943,21</u>	<u>12.861,73</u>
16. Jahresfehlbetrag		-18.908.028,34	-57.859.240,00
17. Verlustvortrag		<u>-477.048.031,95</u>	<u>-419.188.791,95</u>
18. Bilanzverlust		<u><u>-495.956.060,29</u></u>	<u><u>-477.048.031,95</u></u>

QSC AG, KÖLN

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Absatz 3 HGB.

Am 19. April 2000 wurde der Handel der QSC AG, Köln (im Folgenden auch 'QSC' oder 'Gesellschaft' genannt) in Form von Aktien am Neuen Markt in Frankfurt aufgenommen. Am 15. Januar 2003 ist die QSC AG vom Neuen Markt in das neue Qualitätssegment im geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, den Prime Standard, gewechselt. Am 17. Februar 2004 hat die Deutsche Börse AG entschieden, die Gesellschaft mit Wirkung zum 22. März 2004 in den Technologieindex TecDAX aufzunehmen.

Mit Datum vom 22. März 2004 wurde zwischen der QSC AG, Köln, und der Ventelo GmbH, Köln, ein Geschäftsbesorgungs- und Geschäftsfeldübertragungsvertrag geschlossen, der mit Wirkung zum 1. Januar 2004 in Kraft trat und im Jahr 2007 durch einen Kooperations- und Dienstleistungsvertrag neu gefasst wurde.

Die in den Vorjahren angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Geschäftsjahr beibehalten worden.

1) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer von Lizenzen wird mit zehn Jahren, die von Software mit vier Jahren angesetzt.

Die entgeltlich erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die AfA-Tabellen der Finanzverwaltung ermittelt. Anlagegüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 S. 3 HGB werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Die Berechnung der Abschreibungen basiert auf folgenden Nutzungsdauern:

	<u>Nutzungsdauer in Jahren</u>
Geschäfts- und Firmenwert	10
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 8
Einbauten auf fremden Grundstücken	5 bis 10
Netzwerkanlagen	3 bis 5
Fuhrpark	5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos im Zusammenhang mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde nicht gebildet.

Vorräte werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 6a EStG unter Beachtung der R 6a EStR und der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck (Rechnungszinsfuß ist 6 %) angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen bzw. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Kurs am Buchungstag oder dem jeweils niedrigeren bzw. höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2) ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

b) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen vor allem die Erweiterungsinvestitionen für EDV Software.

c) Sachanlagen

Die Zugänge bei den Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus den Zugängen für Kundenendgeräte.

d) Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2008 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

	Beteiligungs- quote in %	Eigenkapital zum 31. Dezember 2008 TEUR	Jahresergebnis in 2008 TEUR
Plusnet GmbH & Co. KG, Köln	67,5%	98.919	946
Ventelo GmbH, Köln	100%	6.825	612
Q-DSL home GmbH (DSL home"), Köln	100%	1.293	426 *
010090 GmbH ("010090"), Köln	100%	156	-31 *
EPAG Domainservices GmbH ("EPAG"), Köln	100%	-63	147
Broadnet Services GmbH ("Broadnet Services"), Hamburg	100%	17	-328 *
BroadNet Deutschland GmbH ("Broadnet Deutschland"), Hamburg	100%	2.870	178
01098 Telecom GmbH ("01098"), Köln	100%	25	0
01012 Telecom GmbH ("01012"), Köln	100%	24	-3
Q-DSL privat GmbH ("privat"), Köln	100%	25	0

* Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme

Am 02.07.2008 erwarb die QSC AG 100% der 01098 Telecom GmbH. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 25, 100% der Anteile der 01012 Telecom GmbH erwarb die QSC AG am 17.07.2008. Das Stammkapital beträgt TEUR 27. Am 17.12.2008 gründete die QSC AG die Q-DSL privat GmbH mit einem Stammkapital von TEUR 25.

Folgende Tochtergesellschaften machen von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

Q-DSL Home GmbH, 010090 GmbH, EPAG Domainservices GmbH, BroadNet Deutschland GmbH und Broadnet Services GmbH.

e) Vorräte

Der Vorrat an technischem Equipment (Kundenendgeräte) betrug zum Stichtag TEUR 3.513 (Vorjahr: TEUR 6.026). Zum 31.12.2008 wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 1.294 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen.

f) Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: TEUR 0).

g) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zum 31. Dezember 2008 bestanden gegenüber den verbundenen Unternehmen Forderungen in Höhe von TEUR 21.807, davon betrafen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 9.559. Gegenüber der Ventelo GmbH bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 11.974 (Vorjahr: TEUR 11.710) gegenüber der EPAG Domainservice GmbH TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 21) gegenüber der Q-DSL Home GmbH TEUR 645 (Vorjahr TEUR 1.290) gegenüber der BroadNet Services GmbH TEUR 3.828 (Vorjahr TEUR 1.159) gegenüber der BroadNet Deutschland GmbH TEUR 214 (Vorjahr TEUR 350) gegenüber der Plusnet GmbH & Co. KG TEUR 4.584 (Vorjahr TEUR 10.572) und gegenüber der 010090 GmbH TEUR 17 (Vorjahr TEUR 128). Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

h) Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Zum 31. Dezember 2008 besteht gegen die 010090 GmbH ein Darlehen in Höhe von TEUR 200 und ein Darlehen gegenüber der EPAG Domainservices GmbH in Höhe von TEUR 324. Die Darlehen werden bei der 010090 GmbH mit 5 % p.a. und bei der EPAG Domainservices GmbH mit 6,705 % p.a. verzinst.

i) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände TEUR 2.087 (Vorjahr: TEUR 2.090) beinhalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einen Jahr in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 215).

j) Wertpapiere

Zum Stichtag werden Wertpapiere in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 3.781) ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um einen Geldmarktfond.

k) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 589 (Vorjahr: TEUR 315) enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Arrangierungsprovisionen für das Konsortialdarlehen, Wartungsgebühren für EDV Software und Versicherungen.

l) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, genehmigtes und bedingtes Kapital, Bezugsrechte

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2008 EUR 136.358.315.

Es setzte sich aus 136.358.315 nennwertlosen Stammaktien zusammen. Im Laufe des Geschäftsjahres haben Mitarbeiter ihr Wandlungsrecht auf Basis der Aktienoptionsprogramme ausgeübt und 639.822 Wandelschuldverschreibungen in Aktien gewandelt. Daraus ergaben sich folgende Veränderungen der Stammaktien und des Gezeichneten Kapitals:

	<u>Stammaktien als Stückaktien</u>	<u>Euro</u>
Stand zum 01. Januar 2008	136.358.315	136.358.315
Zuführungen aufgrund der Ausgabe von Stammaktien als Stückaktien auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung vom 17. Mai 2001	15.084	15.084
Zuführungen aufgrund der Ausgabe von Stammaktien als Stückaktien auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung vom 16. Mai 2002	624.738	624.738
Stand zum 31. Dezember 2008	<u>136.998.137</u>	<u>136.998.137</u>

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2004 ermächtigt, bis zum 26. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch die Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Sach- und Bareinlage einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 50.000.000 zu erhöhen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 wurde diese Ermächtigung mit Wirkung auf den Zeitpunkt der Eintragung des nachfolgend genannten genehmigten Kapitals in das Handelsregister aufgehoben, soweit der Vorstand nicht bereits über die Ausnutzung beschlossen hat.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 22. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und Bareinlage einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 57.500.000 zu erhöhen. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 13. November 2006 wurde das Grundkapital in teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung um EUR 4.920.000 gegen die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlage erhöht.

Mit Beschluss vom 16. April 2007 und Zustimmung des Aufsichtsrates vom gleichen Tage hat der Vorstand beschlossen, das genehmigte Kapital durch die Ausgabe von 257.070 neuen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 257.070 auszunutzen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde jeweils entsprechend der obenstehenden Ermächtigung ausgeschlossen, um den Erwerb von 209.000 Aktien der Boradnet zu ermöglichen. Unter Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss des Vorstandes vom 16. April 2007 und Zustimmung des Aufsichtsrates vom gleichen Tage mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft um EUR 257.070,00 auf EUR 134.154.756 erhöht.

Mit Beschluss vom 4. Juni 2007 und Zustimmung des Aufsichtsrates hat der Vorstand beschlossen, das genehmigte Kapital durch Ausgabe von 1.090.210 neuen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1.090.210 auszunutzen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde jeweils entsprechend der obenstehenden Ermächtigung ausgeschlossen. Unter Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss des Vorstandes vom 4. Juni 2007 und Zustimmung des Aufsichtsrates mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft um EUR 1.090.210 auf EUR 135.244.966,00 erhöht.

Zum Stichtag beträgt das genehmigte Kapital unverändert EUR 51.232.720.

Auf der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 5.000.000 (bedingtes Kapital III) beschlossen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19.05.2005 wurde die in der Hauptversammlung vom 17. Mai 2001 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital III), soweit wegen nicht ausgegebener Wandelschuldverschreibungen keine Umtauschrechte mehr entstehen können, aufgehoben. Nach Bereinigung um nicht zur Gewährung von Umtauschrechten aus Wandelschuldverschreibungen benötigte Beträge und der in 2007 gewandelten Aktien betrug das bedingte Kapital III zum 31. Dezember 2007 EUR 497.321. § 4 Abs. 5 der Satzung wurde neu gefasst. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 wurde die in der Hauptversammlung vom 17. Mai 2001 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital III) insofern angepasst, dass die Wandlungsfrist der damals ausgegebenen und bis heute noch nicht gewandelten Wandelschuldverschreibungen von 5 Jahren ab Zeichnung auf 10 Jahre ab Zeichnung der Wandelschuldverschreibung verlängert wird. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 15.084 auf den Namen lautende neue Stückaktien der Gesellschaft ausgegeben. Das bedingte Kapital III beträgt zum Stichtag EUR 482.237.

Auf der Hauptversammlung vom 16. Mai 2002 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 2.450.000 (bedingtes Kapital V) beschlossen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 wurde die in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2002 beschlossene bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 2.450.000 (bedingtes Kapital V) insofern bereinigt, dass die Ausgabe weiterer Schuldverschreibungen aufgrund des Ablaufs der Ausgabefrist nicht mehr möglich ist und wegen der nicht ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen keine Umtauschrechte mehr entstehen können. Für aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 16. Mai 2002 ausgegebene Wandelschuldverschreibungen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr noch insgesamt 624.738

auf den Namen lautende neue Stückaktien der Gesellschaft ausgegeben worden. Das bedingte Kapital V beträgt zum Stichtag EUR 652.116.

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2004 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 1.490.760 (bedingtes Kapital VI) beschlossen. Für aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 27. Mai 2004 ausgegebene Wandelschuldverschreibungen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine auf den Namen lautende neue Stückaktien der Gesellschaft ausgegeben worden. Das bedingte Kapital VI beträgt zum Stichtag unverändert EUR 1.490.760

Das bedingte Kapital beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 29.125.113 und teilt sich auf das bedingte Kapital III (TEUR 482), bedingtes Kapital IV (TEUR 25.000), bedingtes Kapital V (TEUR 652), bedingtes Kapital VI (TEUR 1.491) sowie das bedingte Kapital VII (TEUR 1.500) auf.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2008 EUR 437.841.024.

Aufgrund der Wandlung der 639.822 Wandelschuldverschreibungen in Aktien ergaben sich folgende Veränderungen im Geschäftsjahr:

	<u>Euro</u>
Stand zum 01. Januar 2008	437.841.024
Zuführungen aufgrund der Ausgabe von Stammaktien als Stückaktien auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung vom 17. Mai 2001	3.621
Zuführungen aufgrund der Ausgabe von Stammaktien als Stückaktien auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung vom 16. Mai 2002	18.138,37
Stand zum 31. Dezember 2008	<u>437.862.783</u>

Bilanzverlust

Der Bilanzverlust entwickelte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

	<u>Euro</u>
Stand zum 01. Januar 2008	-477.048.032
Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2008	-18.908.028
Stand zum 31. Dezember 2008	<u>-495.956.060</u>

m) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere gebildet für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 5.956 (Vorjahr: TEUR 8.718). Die weiteren sonstigen Rückstellungen wurden gebildet für variable Vergütungen und Urlaubsansprüche in Höhe von TEUR 3.535 (Vorjahr: TEUR 1.989), Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten in Höhe von TEUR 885 (Vorjahr: TEUR 945) sowie Berufsgenossenschaft TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 192). In den Rechts- und Beratungskosten ist ein Rückstellung für Prozessrisiken in Höhe von 253 TEUR enthalten. Diese betrifft die laufenden Klagen gegen die Verschmelzung der Broadnet AG in die QSC AG. Im Spruchverfahren vor dem Landgericht Hamburg beantragen derzeit noch 30 ehemalige Minderheitsaktionäre der Broadnet AG in Ergänzung zu den Aktien der QSC AG, die sie im Tausch für ihre Aktien der Broadnet AG erhalten haben, eine bare Zuzahlung. Alle Minderheitsaktionäre der Broadnet AG hatten im Zuge der Verschmelzung für 11 Broadnet Aktien 12 QSC Aktien erhalten. Dies entspricht einem Umtauschverhältnis von 1 Broadnet Aktie zu 1,0908 QSC Aktien. Sollte das Landgericht Hamburg rechtskräftig eine bare Zuzahlung anordnen, wäre diese allen ehemaligen Minderheitsaktionären der Broadnet AG zu gewähren, die im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Verschmelzung Broadnet Aktien hielten. Eine ggf. angeordnete Zuzahlung je Aktie wäre somit für 999.359 ehemalige Broadnet Aktien zu leisten. Ein erster Termin zur mündlichen Verhandlung hat am 26. November 2008 vor dem Landgericht Hamburg stattgefunden. Auf Basis des vom Gericht gemachten Vorschlags hat die QSC AG den Antragstellern einen Vergleichsvorschlag unterbreitet, nach dem sich QSC ohne Aufgabe ihrer Rechtsauffassung zu Rechts- und Bewertungsfragen zu einer baren Zuzahlung von 73 Cent je Broadnet Aktie verpflichtet und bestimmte Kosten der Antragsteller übernimmt. Die Vergleichsverhandlungen dauern noch an.

n) Anleihen

Zum 31. Dezember 2008 waren 2.240.040 Wandelschuldverschreibungen aus den Aktienoptionsprogrammen ausstehend. Die Wandelschuldverschreibungen haben jeweils einen Nennwert in Höhe von €0,01. Die Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von fünf oder acht Jahren und unterliegen einer gestaffelten Sperrfrist von bis zu drei Jahren.

o) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Gesellschaft verfügt über einen laufenden Kreditrahmen mit der Commerzbank AG. Darlehensnehmer sind die QSC AG und die Ventelo GmbH, sie haften gesamtschuldnerisch. Die Höhe dieses Darlehensvertrages auf revolvingender Basis beträgt TEUR 50.000, davon wurden bereits TEUR 27.400 in Anspruch genommen, TEUR 15.000 davon in bar. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Die Besicherung erfolgt über die Abtretung der Forderungen der QSC AG und der Ventelo GmbH.

p) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

q) Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden in Höhe von TEUR 24.056, davon entfielen TEUR 11.725 auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Gegenüber der Ventelo GmbH bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.520 (Vorjahr: TEUR 5.539) gegenüber EPAG Domainservices GmbH TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 9), BroadNet Deutschland GmbH TEUR 2.672 (Vorjahr: TEUR 2.563), Broadnet Services GmbH TEUR 403 (Vorjahr: TEUR 60), Q-DSL Home GmbH TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 245), 010090 GmbH TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 0) und gegenüber der Plusnet GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 13.421 (Vorjahr: TEUR 20.937). Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist kleiner als ein Jahr.

r) Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen in Höhe von TEUR 23.549 mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und TEUR 19.963 mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren ausgewiesen.

3) ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<u>2008</u> <u>TEUR</u>	<u>2007</u> <u>TEUR</u>	<u>+/-</u> <u>TEUR</u>
Erlöse aus DSL Dienstleistungen	319.659	251.207	68.452
Erlöse aus Mehrwertdienste und Servicenummern.....	<u>7.639</u>	<u>10.063</u>	-2.424
Umsatzerlöse	<u>327.298</u>	<u>261.270</u>	<u>66.028</u>

In den Erlösen aus DSL Dienstleistungen sind TEUR 838 mit Kunden in der EU enthalten, alle anderen Umsätze betreffen das Inland.

b) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus einem Kooperations – und Dienstleistungsvertrag in Höhe von TEUR 7.987 (Vorjahr: TEUR 12.590), aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber Tochterunternehmen TEUR 2.564 (Vorjahr: TEUR 1.947) und aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.043 (Vorjahr: TEUR 920).

c) Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Abschreibungen auf das Vorratsvermögen vorgenommen. Dies betraf die Kundenendgeräte, die länger als ein Jahr am Lager vorgehalten wurden in Höhe von TEUR 759. Eine weitere Abschreibung wurde in Höhe von TEUR 536 auf das Retourenlager vorgenommen.

d) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Weiterberechnungen Plusnet TEUR 24.469 (Vorjahr: TEUR 20.957), Kosten der Warenabgabe TEUR 34.464 (Vorjahr: TEUR 15.512), Rechts- und Beratungskosten TEUR 4.621 (Vorjahr: TEUR 7.167), Raumkosten TEUR 4.674 (Vorjahr: TEUR 5.433), Werbe- und Reisekosten TEUR 3.179 (Vorjahr: TEUR 4.854), Reparatur und Instandhaltung TEUR 3.164 (Vorjahr: TEUR 3.512), Kfz-Kosten TEUR 1.997 (Vorjahr: TEUR 2.172) und aus erhaltenen Dienstleistungen von Tochterunternehmen TEUR 12.652 (Vorjahr: TEUR 5.951).

e) Zinsen

Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich aus Festgeld, Geldmarktpapieren, Verzugszinsen und aus Kontokorrentguthaben.

Die Zinsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen den Zinsanteil aus Leasinggeschäften.

4) SONSTIGE ANGABEN

a) Haftungsverhältnisse

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen in Höhe von TEUR 17.272 (Vorjahr: TEUR 4.520). Sie betreffen mit TEUR 646 (Vorjahr: TEUR 0) Verpflichtungen verbundener Unternehmen.

b) Angabe zur Corporate Governance - Erklärung § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. ab deren Geltung in der Fassung vom 06. Juni 2008 wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Zukünftige Änderungen der Regeln im Hinblick auf die Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird die Gesellschaft auf ihrer Website unverzüglich veröffentlichen. Weitere Informationen sind im separaten Corporate- Governance- und Vergütungsbericht angegeben.

c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB

Aus Miet- und Leasingverträgen erwachsen der Gesellschaft in den nächsten 5 Jahren finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 12.672. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 4.017, für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 2.694, für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von TEUR 2.072, für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von TEUR 2.185 und für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 1.704.

d) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während der Geschäftsjahre 2008 und 2007 beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Angestellte	<u>666</u>	<u>685</u>

e) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des QSC-Vorstandes berücksichtigt in hohem Maß deren Leistung und Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Die Gesamtvergütung belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 2.463 gegenüber TEUR 1.371 im Vorjahr. In dem Betrag von TEUR 2.463 sind auch Rückstellungen für Vergütung an inzwischen ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 676 enthalten, die in zukünftigen Perioden zur Auszahlung kommen werden. Nach Abzug dieser Position beträgt die Gesamtvergütung TEUR 1.787. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf besseren Geschäftsverlauf zurückführen und dokumentiert damit die Erfolgsorientierung der Vergütung.

Von der Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.787 im Geschäftsjahr 2008 entfielen 49 Prozent auf fixe, 48 Prozent auf variable Gehaltsbestandteile und 3 Prozent auf Nebenleistungen. Die variablen Bezüge bemessen sich nach dem Grad der Erreichung unternehmensbezogener und individueller Ziele, die der Vergütungsausschuss des

Aufsichtsrats jeweils zu Beginn eines Geschäftsjahres festlegt und nach dessen Ablauf überprüft.

Unverändert sieht QSC diese Ausführungen über die Vergütung des Vorstands als entscheidende Information für ein Urteil über deren Angemessenheit. Von der Rechtspflicht zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung ist QSC durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 befreit; diese Befreiung gilt für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 2006 bis 2010. Weitere Informationen sind im separaten Corporate-Governance-/Vergütungs-Bericht angegeben.

f) Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Dr. Bernd Schlobohm, Ingenieur

Vorstandsvorsitzender

Markus Metyas, Kaufmann

Bernd Puschendorf, Kaufmann bis 31.01.2009

Joachim Trickl, Diplom - Physiker ab 01.02.2009

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so hat dieses Alleinvertretungsbefugnis. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

g) Aufsichtsrat

Herbert Brenke, Kaufmann

Vorsitzender

John C. Baker, Private Equity Investor

Stellv. Vorsitzender

David Ruberg, Private Equity Investor

Gerd Eickers, Kaufmann

Klaus-Theo Ernst, Projektmanager

Arbeitnehmervertretung

Jörg Mügge, Dipl.-Ing. Maschinenbauer

Arbeitnehmervertretung

Die Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Geschäftsjahres 2009 entscheidet.

Zum 31. Dezember 2008 waren die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB Mitglieder in folgenden Gremien:

Aufsichtsratsmitglied	Funktion	Unternehmen
John C. Baker	Mitglied im Board of Directors	Digi TV Plus Oy, Helsinki, Finland
	Aufsichtsratsvorsitzender	InterXion Inc., Amsterdam, Niederlande
Herbert Brenke	Mitglied im Board of Directors	Verified Identity Pass Inc., New York, USA
	Aufsichtsratsvorsitzender	ASKK Holding AG, Hamburg, Deutschland
	Aufsichtsratsmitglied	SHS VIVEON AG, München, Deutschland
Gerd Eickers	Beiratsmitglied	Küttner GmbH & Co. KG, Essen, Deutschland
	Aufsichtsratsvorsitzender	Contentteam AG, Köln, Deutschland
David Ruberg	Mitglied im Board of Directors	Adaptix Inc., Dallas, USA
	Mitglied im Board of Directors	Broadview Networks Inc., New York, USA

h) Beteiligungen an der Gesellschaft

Folgende wesentliche Beteiligungen über 5% werden an der Gesellschaft gehalten:

	<u>%</u>
Gerd Eickers	10,1
Dr. Bernd Schlobohm	10,1
Baker Communications Fund L.P.	24,5
Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg	5,0

Es lagen keine Meldungen im Geschäftsjahr 2008 vor, die in Verbindung mit § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder in Verbindung mit § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG zu Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG geführt haben.

i) Honorare Wirtschaftsprüfer

Das als Aufwand erfasste Honorar für die Abschlussprüfung 2008 umfasste TEUR 137, für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 36 sowie für sonstige Leistungen TEUR 19.

Köln, den 13. März 2009

Dr. Bernd Schlobohm
Vorstandsvorsitzender

Markus Metyas

Joachim Trickl

Anlagespiegel QSC HGB 2008

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Anschaffungs- und Herstellkosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	01.01.2008	31.12.2008	01.01.2008	31.12.2008	31.12.2008	01.01.2008
1. Lizenzen und sonstige Rechte	6.415.164,77 €	7.114.109,25 €	3.307.412,06 €	3.783.414,25 €	3.330.695,00 €	3.107.752,71 €
2. Software	13.054.231,38 €	14.960.843,64 €	8.419.771,22 €	10.675.673,64 €	4.285.170,00 €	4.634.460,16 €
3. Geschäfts- oder Firmenwert	2.275.303,70 €	2.275.303,70 €	1.682.724,53 €	1.883.095,70 €	392.208,00 €	592.579,17 €
4. Geleistete Anzahlungen	513.933,60 €	64.221,77 €	- €	- €	64.221,77 €	513.933,60 €
	22.258.633,45 €	24.414.478,36 €	13.409.907,81 €	16.342.183,59 €	8.072.294,77 €	8.848.725,64 €
	22.223.572,14 €	24.414.478,36 €	-13.409.907,81 €	16.342.183,59 €	8.072.294,77 €	8.813.664,33 €
	- 35.061,31 €	- €	- €	- €	- €	35.061,31 €

II. Sachanlagen

1. Technische Anlagen und Maschinen	96.941.907,22 €	115.981.035,78 €	64.588.067,20 €	78.279.734,81 €	37.701.300,97 €	32.352.840,02 €
2. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.259.975,17 €	30.716.478,90 €	23.670.622,73 €	25.778.156,83 €	4.938.322,07 €	5.589.352,44 €
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.289.895,48 €	12.363,20 €	- €	- €	12.363,20 €	2.289.895,48 €
	128.491.777,87 €	146.709.877,88 €	88.259.689,93 €	104.057.891,64 €	42.651.986,24 €	40.232.087,94 €
	126.919.386,14 €	145.137.488,15 €	86.697.300,20 €	102.465.501,91 €	42.651.986,24 €	40.232.087,94 €
	-1.572.389,73 €	- 1.572.389,73 €	- 1.572.389,73 €	- €	- €	- €

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57.852.547,36 €	60.341.112,95 €	- €	- €	60.341.112,95 €	57.852.547,36 €
2. Beteiligungen	1.500,00 €	1.500,00 €	- €	- €	1.500,00 €	1.500,00 €
	57.854.047,36 €	60.342.612,95 €	- €	- €	60.342.612,95 €	57.854.047,36 €
	57.854.047,36 €	60.342.612,95 €	- €	- €	- €	- €
	0,00	- €	- €	- €	- €	- €
	208.604.458,68 €	231.466.969,19 €	101.669.587,74 €	120.400.075,23 €	111.066.893,96 €	106.934.860,94 €

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Das Unternehmen

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die QSC AG (QSC), ein Unternehmen der QSC-Gruppe, ist ein bundesweiter Telekommunikationsanbieter und bietet Unternehmen die gesamte Palette hochwertiger Breitbandkommunikation an: Das Geschäft fasst QSC in drei Business Units zusammen:

Managed Services. QSC entwickelt und betreibt maßgeschneiderte, anspruchsvolle Telekommunikationslösungen für größere und mittelständische Unternehmen und vertreibt diese direkt über ein eigenes Key-Account-Management. Die Grundlage dieser Managed Services bilden in der Regel von QSC betriebene IP-basierte virtuelle private Netze. Auf der Basis solcher IP-VPNs bietet QSC zahlreiche Zusatzdienste wie beispielsweise den Betrieb softwarebasierter Telefonanlagen (IP-Centrex) sowie die Wartung von lokalen Netzwerken und Endgeräten.

Produkte. Kleine und mittlere Betriebe sowie Freiberufler können mit Produkten von QSC ihre gesamte Kommunikation auf einer breitbandigen Leitung betreiben. Das Leistungsspektrum umfasst breitbandige Internetverbindungen ebenso wie Voice-over-IP-Produkte. Im Vertrieb arbeitet QSC eng mit regionalen Vertriebspartnern zusammen; am 31. Dezember 2008 vermarkteten insgesamt 120 Unternehmen Produkte und Dienste von QSC.

Wholesale/Reseller. Internet-Service-Provider, internationale Carrier sowie nationale Telekommunikationsanbieter ohne eigene Infrastruktur vermarkten DSL-Leitungen von QSC und darauf aufbauende Mehrwertdienste unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung. QSC liefert entbündelte DSL-Vorprodukte und gewährleistet ein reibungsloses Auftragsmanagement über hochskalierbare Schnittstellen mit den einzelnen, direkt betreuten Kunden.

Alle Business Units der QSC AG greifen auf die bundesweite Infrastruktur des QSC-Konzerns zu. Die QSC verfügt über ein NGN, das eine netzdurchgängige Nutzung der Voice-over-IP-Technologie ermöglicht. Auf der letzten Meile betreibt die Tochtergesellschaft Plusnet ein mit ADSL2+ Technologie aufgerüstetes, bundesweites DSL-Netzwerk, das Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 16 Mbit/s ermöglicht. Dieses Netz basiert zugleich durchgängig auf der SHDSL.bis-Technologie und kann so eine symmetrische Geschwindigkeit beim Versand und Empfang von Daten bis zu 20 Mbit/s gewährleisten. Zudem verfügt QSC über ein drahtloses Richtfunknetz (Wireless Local Loop) in 42 Regionen in Deutschland.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Kunden von QSC sind Unternehmen jeder Größenordnung. Ein Schwerpunkt liegt auf der Betreuung mittelständischer Kunden, da QSC als Mittelständler hier ein besonders Maß an Glaubwürdigkeit genießt und auf Augenhöhe mit Kunden zusammenarbeitet. Regional sind die Business Units Produkte und Wholesale/Reseller ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig; in der Business Unit Managed Services werden vereinzelt europäische Standorte in nationale IP-VPN-Lösungen integriert.

In allen drei Business Units hat sich QSC in den vergangenen Jahren eine gute Position am Markt erarbeitet. In der Business Unit Managed Services zählt QSC neben den international agierenden Telekommunikationskonzernen Deutsche Telekom, BT und Arcor/Vodafone zu den wesentlichen Anbietern von Vernetzungslösungen im deutschen Markt. Auch im Segment Produkte ist der Ex-Monopolist Deutsche Telekom der wesentliche Wettbewerber; hinzu kommen Arcor/Vodafone, Versatel sowie City-Carrier wie M-net und NetCologne. QSC punktet in diesem Umfeld zum einen mit der Produkt- und Servicequalität eines mittelständischen Anbieters, zum anderen mit dem Zugriff auf eine eigene nationale Infrastruktur. Im Segment Wholesale/Reseller konkurriert das Unternehmen mit den anderen alternativen Netzbetreibern in Deutschland, allen voran Telefónica und Arcor/Vodafone.

ORGANISATION

Die QSC AG betreibt das operative Geschäft der drei Business Units und ist das Mutterunternehmen der QSC-Gruppe. Traditionell konzentriert sich das Unternehmen hierbei auf seine Kernkompetenzen in den technischen und vertrieblichen Bereichen und arbeitet in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfung mit Dienstleistern zusammen.

Die Zentrale der QSC AG in Köln ist zugleich der größte Standort von QSC; zweiter wichtiger Standort ist Hamburg. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über Vertriebsniederlassungen in Berlin, Frankfurt, München und Stuttgart sowie Geschäftsstellen in Aachen und Bremen. Die herausgehobene Position des Standorts Hamburg ist auf die Übernahme des dort ansässigen Breitbandanbieters Broadnet zurückzuführen; Ende Oktober 2007 wurde diese Gesellschaft auf die QSC AG verschmolzen.

Wesentliche Beteiligungen der QSC AG sind die Ventelo GmbH sowie die Plusnet GmbH & Co. KG. Ventelo ist auf Sprachtelefoniedienste für Geschäftskunden ausgerichtet. Die Ende 2002 übernommene Ventelo bietet mittleren und größeren

Unternehmen sämtliche Telefoniedienste wie einen direkten Festnetzanschluss, Preselect und Call-by-Call sowie Mehrwertdienste.

An der im Juli 2006 gegründeten Netzgesellschaft Plusnet hält QSC 67,5 Prozent der Anteile, die deutsche Tochtergesellschaft des schwedischen Telekommunikationskonzerns TELE2 die restlichen 32,5 Prozent. Die in der Kölner QSC-Zentrale ansässige Plusnet betreibt ein bundesweites DSL-Netz. Es stellt beiden Anteilseignern DSL-Vorleistungen auf Vollkostenbasis zur Verfügung, die diese dann für ihre jeweiligen Zielgruppen veredeln und vermarkten.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Geschäfte der QSC AG verantwortet ein dreiköpfiges Vorstandsteam unter Vorsitz des Mitgründers Dr. Bernd Schlobohm, der persönlich für eine stark unternehmerische Prägung der gesamten Organisation steht. Ein sechsköpfiger, mitbestimmter Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen.

Das Vergütungssystem spiegelt die unternehmerische Prägung von QSC wider; es ist erfolgsorientiert und beteiligt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über variable Vergütungen und Aktienoptionspläne am Unternehmenserfolg.

STEUERUNG VON QSC

Die QSC AG entwickelte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie die gesamte QSC-Gruppe ihr Steuerungskonzept weiter. Die drei Business Units Managed Services, Produkte und Wholesale/Reseller arbeiten als weitgehend eigenständige Profit Center. Das im Risikobericht erläuterte Chancen- und Risikomanagement stellt sicher, dass eventuelle Änderungen exogener Faktoren direkt in das Steuerungssystem eingebunden werden können.

STRATEGIE

Wie die gesamte Gruppe strebt auch die QSC AG profitables Wachstum und damit eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes an. Alle drei Business Units überprüfen regelmäßig die Deckungsbeiträge sämtlicher Produkte und Dienste sowie Kunden und Vertriebspartner und trennen sich konsequent von margenschwachen Umsätzen.

Die Konzentration auf profitables Wachstum geht einher mit einer weitgehenden Industrialisierung sämtlicher Prozesse sowie einem strikten Kostenmanagement. Gerade im Umfeld einer Rezession misst das Unternehmen der Generierung eines positiven Free Cashflow sowie entsprechender Gewinne Vorrang gegenüber Umsatzzuwächsen bei. Profitables Wachstum erwartet QSC in erster Linie durch die schrittweise Erhöhung der Wertschöpfung pro Kunde durch den verstärkten Absatz von Managed und Hosted Services.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Innovationsgedanke durchzieht das gesamte Unternehmen. QSC verfügt nicht über eine eigenständige Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit entsprechendem Personalbestand, sondern sieht Innovation als zentralen Bestandteil der täglichen Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Dialog mit dem Kunden erarbeiten sie eine Vielzahl von Qualitäts- und Prozessinnovationen. Diese Innovationen gewährleisten die reibungslose Migration der komplexen IT- und TK-Systeme der Kunden in das Dienste-Portfolio von QSC und bilden eine entscheidende Voraussetzung für eine langfristige Zusammenarbeit.

MITARBEITER

Zum Jahresende 2008 beschäftigte QSC 606 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber 750 Ende 2007. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen eine Folge der erfolgreichen Hebung von Synergien nach der Ende Oktober 2007 vollzogenen Verschmelzung von Broadnet auf QSC. Denn diese Verschmelzung ermöglichte die Zusammenlegung der Verwaltungen beider Unternehmen am Standort Köln, die Zusammenfassung der bundesweiten Vertriebsbüros sowie den Abbau doppelt besetzter Positionen. Zugleich kam es im Zuge der Reorganisation im Herbst 2007 zu einer Überprüfung der Personalstärke in allen Abteilungen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihr Wissen durch Weiterbildung ständig zu aktualisieren. QSC setzt hierbei in erster Linie auf interne Maßnahmen und fördert den Erfahrungsaustausch innerhalb des Unternehmens über Abteilungsgrenzen hinweg. Zentrale Themen von Fortbildungsveranstaltungen waren das Projektmanagement, Präsentations- und Moderationstechniken, Zeit- und Stressmanagement sowie der Ausbau der Führungskompetenz von Angestellten mit Personalverantwortung.

Zu der hohen Mitarbeitermotivation trägt die leistungsorientierte Vergütung in der gesamten QSC-Gruppe bei. Dabei bemisst sich die variable Vergütung der meisten Führungskräfte und Fachexperten zu mindestens 50 Prozent an sogenannten Leistungszielen; diese beziehen sich auf individuelle Ziele oder auf Ziele des eigenen Bereichs. In der zweiten Führungsebene steigt dagegen der Anteil der Unternehmensziele auf 70 Prozent, um so deren Einsatz für das Gesamtunternehmen stärker zu fördern. Die variable Vergütung der Geschäftsleitung bezieht sich konsequenterweise zu 100 Prozent auf Unternehmensziele.

VERGÜTUNGSBERICHT

Grundzüge des Vergütungssystems. Das Vergütungssystem spiegelt die unternehmerische Prägung von QSC wider; es ist erfolgsorientiert und beteiligt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über variable Vergütungen und Aktienoptionspläne am Unternehmenserfolg. Ausführungen zur Vergütung des Vorstands finden sich im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten XY ff; der dortige Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

ERLÄUTERNDER BERICHT ZU DEN ANGABEN NACH § 289 ABSATZ 4 HGB

Die folgende Übersicht erläutert die Situation bei QSC hinsichtlich der verpflichtenden Angaben nach § 289Abs. 4 HGB: Es handelt sich dabei insgesamt um Regelungen, die bei börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche dienen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals. Das gezeichnete Kapital von QSC per 31. Dezember 2008 beträgt 136.998.137 Euro und ist eingeteilt in 136.998.137 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Es verteilte sich laut Aktienregister zum 31. Dezember 2008 auf 29.421 Aktionäre.

Beschränkungen der Stimmrechte oder Übertragung von Aktien. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Es bestehen keine Beschränkungen der Stimmrechte noch Beschränkungen bei der Übertragung von Aktien.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent am Kapital. Die beiden Gründer, Dr. Bernd Schlobohm und Gerd Eickers, hielten zum 31. Dezember 2008 jeweils 10,1 Prozent, die US-amerikanische Beteiligungsgesellschaft Baker Capital

24,5 Prozent der insgesamt 136.998.137 Aktien. Weder die Gründer noch Baker Capital haben seit dem Börsengang auch nur eine einzige QSC-Aktie verkauft.

Es bestehen keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Es existieren auch keine Stimmrechtskontrolle bei der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital.

Ernennung und Abberufung von Vorständen. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung in der Fassung vom 28. Januar 2009. Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Auch wenn das Grundkapital mehr als drei Millionen Euro beträgt, kann der Aufsichtsrat bestimmen, dass der Vorstand aus nur einer Person besteht. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig.

Änderungen der Satzung. Satzungsänderungen bedürfen nach § 179 AktG i.V.m. § 20 Abs. 1 der Satzung in der Fassung vom 28. Januar 2009 eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens 75 Prozent des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 15 der Satzung in der Fassung vom 28. Januar 2009 ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur formaler Art sind und selbst keine inhaltlichen Änderungen mit sich bringen, zu beschließen.

Erwerb und Rückkauf eigener Aktien. Der Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 ermächtigte den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 31. Oktober 2009 QSC-Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Erwerbsangebotes erfolgen. QSC kann die eigenen Aktien einziehen oder sie über die Börse oder aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten Verkaufsangebotes wieder veräußern. In zwei Fällen darf der Vorstand die eigenen Aktien zudem unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre weiter veräußern: Erstens dürfen die eigenen Aktien als Gegenleistung an Dritte im Rahmen von Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Zweitens können die eigenen Aktien nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG gegen Barzahlung veräußert werden, wenn der Veräußerungspreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Diese Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien soll es QSC ermöglichen, nationalen und internationalen Investoren eigene Aktien schnell und flexibel anzubieten, den Aktionärskreis zu erweitern und den Wert der Aktie zu

stabilisieren. Darüber hinaus soll das Unternehmen über eigene Aktien verfügen können, um diese als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können. Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2008 von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 22. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Sach- und Bareinlage einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 57.500.000 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann vom Vorstand bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats in vier Fällen ausgeschlossen werden: Erstens um Spitzenbeträge auszugleichen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben; zweitens um die neuen Aktien an einer ausländischen Börse zu platzieren; drittens wenn die neuen Aktien, insbesondere im Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen, gegen Sacheinlage ausgegeben werden; und viertens nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Das genehmigte Kapital soll es QSC ermöglichen, schnell und flexibel auf Möglichkeiten am Kapitalmarkt zu reagieren und sich bei Bedarf Eigenkapital zu günstigen Konditionen zu beschaffen.

Zum 31. Dezember 2008 verfügte QSC noch über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 51.232.720 Euro, nachdem das Unternehmen in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 dieses Kapital teilweise für die Übernahme der Broadnet AG eingesetzt hatte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde es dagegen nicht genutzt.

Bedingtes Kapital. Das bedingte Kapital beträgt zum Stichtag insgesamt 29.125.113 Euro und teilt sich auf in das bedingte Kapital III in Höhe von 482.237 Euro, das bedingte Kapital IV von 25.000.000 Euro, das bedingte Kapital V von 652.116 Euro, das bedingte Kapital VI von 1.490.760 Euro sowie das bedingte Kapital VII von 1.500.000 Euro.

Das bedingte Kapital dient – mit Ausnahme des bedingten Kapitals IV – der Absicherung von Wandlungsrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die die QSC im Rahmen der bestehenden Aktienoptionspläne an Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer verbundener Unternehmen, Mitarbeiter und sonstige Träger des Unternehmenserfolgs ausgegeben hat bzw. ausgeben kann. Das bedingte Kapital IV kann der Vorstand zur Schaffung von handelbaren Options- und/oder Wandelanleihen

nutzen, um für die Gesellschaft bei günstigen Kapitalmarktbedingungen eine zusätzliche, zinsgünstige Finanzierungsmöglichkeit zu schaffen. Der Vorstand ist nur in drei Fällen ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf solche Options- und/oder Wandelanleihen auszuschließen, nämlich erstens um Spitzenbeträge auszugleichen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben; zweitens um den Inhabern/Gläubigern bereits zuvor ausgegebener Wandlungs- oder Optionsrechte ein Bezugsrecht zu gewähren und drittens nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG, wenn der Ausgabepreis den Marktwert der Anleihen nicht wesentlich unterschreitet. Von der Ermächtigung zur Ausgabe handelbarer Options- und/oder Wandelanleihen hat der Vorstand bisher keinen Gebrauch gemacht.

Der Ausschluss des Bezugs- und Erwerbsrechts von Aktionären, der gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG nur durch einen börsennahen Preis gerechtfertigt ist, darf für eigene Aktien, genehmigtes Kapital, Options- und Wandelanleihen während der Laufzeit der jeweiligen Ermächtigung zusammengenommen maximal 10 Prozent des Grundkapitals betreffen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. QSC hat im Geschäftsjahr 2008 mit drei Finanzinstituten einen Vertrag über einen Kreditrahmen von 50 Millionen Euro abgeschlossen; dieser enthält eine Bedingung gemäß § 315 Abs. 4 HGB. Weitere Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Es bestehen weder mit dem Vorstand noch mit Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

QSC ist nahezu ausschließlich in Deutschland tätig, einem Markt, der 2008 von der beginnenden Rezession geprägt war. Dank des sehr guten ersten Quartals wuchs das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Gesamtjahr 2008 zwar noch um 1,3 Prozent gegenüber 2,5 Prozent im Jahr 2007, doch schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt bereits ab dem zweiten Quartal.

Wachstumsimpulse kamen 2008, anders als in den Vorjahren, ausschließlich aus dem Inland. Im ersten Halbjahr 2008 stiegen beispielsweise die inländischen Ausrüstungsinvestitionen, an denen auch die Telekommunikationsindustrie partizipiert, noch deutlich an. Insbesondere nach dem Konkurs der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 trübten sich allerdings die Erwartungen deutscher Unternehmer und damit auch ihre Investitionsbereitschaft spürbar ein; der ifo-Geschäftsklimaindex erreichte im Dezember 2008 ähnlich niedrigere Werte wie zuletzt während der zweiten Ölkrise Ende 1982.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Umsatz der deutschen Telekommunikationsindustrie sank laut einer Studie des Verbandes der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) im Jahr 2008 um 4,1 Prozent auf 60,6 Milliarden Euro. Dabei litt die Branche kaum unter den Folgen der Finanzkrise und der beginnenden Rezession. Vielmehr resultiert dieser Rückgang im Wesentlichen aus dem anhaltenden Preiskampf in der konventionellen Sprachtelefonie aufgrund von Flatrate und Voice-over-IP-Angeboten sowie der Substitution von Festnetzanschlüssen durch Mobilfunkverträge.

Das Breitbandgeschäft, das Kerngeschäft der QSC AG, blieb dagegen auch 2008 ein wesentlicher Wachstumstreiber für die deutsche Telekommunikationsbranche. Die Zahl der Breitbandanschlüsse stieg um 4,1 Millionen auf 23,9 Millionen. Die höchsten Zuwächse verzeichneten hierbei alternative Netzbetreiber wie QSC; die Zahl der vollentbündelten DSL-Anschlüsse erhöhte sich 2008 um 1,9 Millionen auf 8,2 Millionen – rund 15 Prozent dieser zusätzlichen Anschlüsse wurden von QSC bereitgestellt. Neben dem Neugeschäft resultiert dieser Anstieg auch aus der Migration von T-DSL-Resale-Kunden auf vollentbündelte Anschlüsse, die den jeweiligen Endkundenanbietern die Erzielung einer höheren Marge erlaubt. Alle Anbieter profitierten darüber hinaus von der Überwindung der Engpässe bei der Bereitstellung von Teilnehmeranschlussleitungen.

Die hohe Verfügbarkeit von DSL bildet in Deutschland die Grundlage für einen anhaltend hohen Marktanteil; 2008 basierten 92 Prozent aller Breitbandanschlüsse auf der DSL-Technologie. Insbesondere in den Ballungsräumen gewann indes das Fernsehkabel Marktanteile – die Zahl der Anschlüsse verdoppelte sich binnen Jahresfrist auf knapp zwei Millionen.

Da die DSL-Technologie im Gegensatz zum TV-Kabel die Bereitstellung hoher symmetrischer Bandbreiten erlaubt, fällt bei Unternehmenskunden deren Dominanz noch deutlicher aus: 2008 basierten laut IDC 97 Prozent aller Breitbandanschlüsse in

Unternehmen auf der DSL-Technologie; dies entspricht 2,9 Millionen Anschlüssen. Im Vergleich zu 2007 stieg die Zahl der Anschlüsse IDC zufolge um 300.000. Die entsprechenden Ausgaben erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 13 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro.

In den Unternehmen wächst die Verbreitung von virtuellen privaten Netzwerken (IP-VPN). Laut IDC waren Ende 2008 bereits 305.000 solcher Netzwerke in Deutschland im Einsatz; die Ausgaben hierfür beliefen sich auf 1,3 Milliarden Euro. Hinzu kamen Umsätze mit auf IP-VPN-basierenden netznahen Diensten in Höhe von 0,4 Millionen Euro. Der gesamte Managed-Services-Markt wuchs damit 2008 um 9 Prozent auf 1,7 Milliarden Euro. Überproportional legte hierbei das Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen zu; ihr Anteil am Gesamtmarkt lag IDC zufolge bereits bei einem Drittel.

AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF QSC

QSC konnte 2008 trotz beginnender Rezession den Umsatz deutlich steigern. Dabei profitierte das Unternehmen in allen drei Segmenten von der weiter steigenden Nachfrage nach DSL-Leitungen und darauf aufbauenden Dienstleistungen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Umsatz

QSC steigerte 2008 den Umsatz um 25 Prozent auf 327,3 Millionen Euro nach 261,3 Millionen Euro im Vorjahr. Das Wachstum beruht insbesondere auf der positiven Geschäftsentwicklung in der Business Unit Wholesale/Reseller. Über das Gesamtjahr hinweg gesehen steigerte hier insbesondere das ADSL2+ Wholesale-Geschäft den Umsatz. Das Wholesale-Geschäft profitierte dabei von der Überwindung der Engpässe bei der Bereitstellung von Teilnehmeranschlussleitungen seit Jahresbeginn; in der Folge konnte QSC vor allem in der ersten Jahreshälfte 2008 eine hohe Zahl neuer Kunden an das QSC-Netz anschließen. Im Jahresverlauf ließ die Wachstumsdynamik in diesem Geschäftsfeld aber aus drei Gründen nach: Erstens stieg die Wechselbereitschaft von privaten Endkunden, was zu einer steigenden Zahl von Kündigungen bei einzelnen Wholesale-Partnern führte. Zweitens tritt insbesondere in den Ballungsräumen langsam eine Sättigung bei der Versorgung mit DSL-Anschlüssen ein. Und drittens nutzt dort eine wachsende Zahl von potenziellen DSL-Kunden das TV-Kabel auch für den breitbandigen Internetanschluss.

Die wachsende Bedeutung des TV-Kabels eröffnet QSC auf der anderen Seite auch neue Chancen, da die Kabelnetzbetreiber für Sprachdienste auf das bundesweite NGN von QSC zurückgreifen; die Zusammenarbeit mit diesen Anbietern entwickelte sich 2008 zu einem aussichtsreichen Geschäftszweig innerhalb des Voice-Wholesale-Geschäfts.

Die hohe Sichtbarkeit des ADSL2+ Wholesale-Geschäfts verdeckte 2008 die Erfolge von QSC im klassischen Geschäft mit internationalen Carriern und Internet Service Providern. Nach Abschluss des Netzerweiterungsprojekts stieg die Nachfrage von Telekommunikationsanbietern wie AT&T, BT, Colt, Orange und Verizon nach Vorprodukten auf symmetrischer DSL-Basis, die im Rahmen internationaler Vernetzungsprojekte eingesetzt werden.

Das Produktgeschäft entwickelte sich demgegenüber wesentlich verhaltener. Positive Impulse lieferte in erster Linie die erfolgreiche Entwicklung des Geschäfts mit kleinen Unternehmen und Freiberuflern– die Zahl der Kunden mit direkten Anschlüssen an das QSC-Netz stieg 2008 kontinuierlich. Zugleich erhöhten sich die Umsätze mit Datenprodukten wie Q-DSLmax sowie deren Kombination mit Voice-over-IP-Produkten, den QSC-Complete-Paketen. Die Produktpalette erweiterte QSC auch 2008 gezielt. Seit Oktober bietet das Unternehmen Q-DSLmax mit einer Bandbreite von bis zu 10 bzw. bis zu 20 Mbit/s an und macht das symmetrische Datenprodukt zu einer echten Alternative zur Standleitung.

Das operative Geschäft in der dritten Business Unit Managed Services legte 2008 weiter zu. Insbesondere im mittelständischen Bereich konnte QSC im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche neue Kunden gewinnen, da es als Mittelständler auf eine hohe Akzeptanz bei mittelständischen Unternehmen trifft. Die Mehrzahl des Neugeschäfts stammte 2008 aus der Ausweitung der Geschäftsbeziehung mit Bestandskunden. Zum einen erhöhte sich der Anteil von QSC an den Telekommunikationsbudgets dieser Kunden, beispielsweise durch Vergabe weiterer Standorte im Rahmen bundesweiter Netzwerklösungen. Zum anderen ordern diese Kunden verstärkt zusätzliche Leistungen wie IP-Telefonie oder netzbasierte Telefonanlagen; gerade die IP-Telefonie sorgte 2008 für eine Vertiefung der Geschäftsbeziehung mit Bestandskunden. Zugleich stieg das Interesse an netznahen Diensten im abgelaufenen Geschäftsjahr spürbar. Innovationen wie die QSC-eigene Software-as-a-Service-Lösung VirtuOS-ACD für Call Center leisteten erstmals einen Umsatz- und Ergebnisbeitrag.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken 2008 auf 13,7 Millionen Euro gegenüber 18,3 Millionen Euro im Vorjahr. Unter dieser Position erfasst QSC insbesondere die Zahlungen der Tochtergesellschaft Ventelo an QSC, die sich aus dem Kooperations-

und Dienstleistungsvertrag ergeben. Da 2008 die Umsätze bei Ventelo infolge des anhaltenden Preiskampfs in der konventionellen Sprachtelefonie zurückgingen, reduzierten sich diese sonstigen betrieblichen Erträge.

Aufwendungen

Der Aufwand für bezogene Leistungen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 20 Prozent auf 184,9 Millionen Euro gegenüber 154,3 Millionen Euro im Jahr 2007. Dies lässt sich im Wesentlichen auf die stark gewachsene TAL-Zahl zurückführen, die mit entsprechenden Mietkosten an die Deutsche Telekom verbunden ist. Zudem erhöhten sich die Terminierungskosten sowie die Kosten für kundenbezogene Mietleitungen infolge der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts.

Der Personalaufwand stieg 2008 nur leicht um 2% auf 47,5 Millionen Euro nach 46,7 Millionen Euro im Vorjahr. Dabei führte der Personalabbau im Jahresverlauf zu einer Reduzierung der fixen Gehaltskosten und der damit verbundenen sozialen Abgaben. Die positive Entwicklung des operativen Geschäfts führte auf der anderen Seite zu einem Anstieg der variablen Gehaltskosten; zudem war der Personalabbau im Jahr 2008 mit einmaligen Kosten beispielsweise für Abfindungen verbunden. Mit der Ende 2008 erreichten Personalstärke sieht sich QSC für das Geschäftsjahr 2009 und darüber hinaus gut aufgestellt. Ihre Effizienz unterstreicht die Entwicklung des Pro-Kopf-Umsatzes: Dieser stieg im vergangenen Jahr um rund 110.000 Euro auf knapp 500.000 Euro.

Die Abschreibungen wuchsen 2008 um 22 Prozent auf 24,4 Millionen Euro gegenüber 20,0 Millionen Euro im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen eine Folge der Erweiterung von Kapazitäten des NGN und des Sprachnetzes. Darüber hinaus ist in den Abschreibungen eine außerordentliche Abschreibung auf die Vorräte im Umlaufvermögen in Höhe von 1,3 Mio. enthalten. Hierbei handelt es sich um eine Wertberichtigung auf ausgewählte Kundenendgeräte, die sich seit über einem Jahr im Lager befinden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls auf 100,9 Millionen Euro gegenüber 68,5 Millionen Euro im Vorjahr. Sie enthalten im Wesentlichen die Instandhaltungskosten, die Marketing- und Vertriebskosten und hier insbesondere Provisionen an Vertriebspartner, Verwaltungs- und Beratungskosten sowie Weiterberechnungen der anderen Konzerngesellschaften. Ihr Anstieg im abgelaufenen Geschäftsjahr lässt sich vor allem auf drei Faktoren zurückführen: Einen Anstieg der Provisionszahlungen für Wholesale-Partner infolge der deutlichen Ausweitung des Geschäfts, höhere Rechnungen der anderen

Konzerngesellschaften sowie höhere Abschreibungen bei Plusnet; der auf QSC entfallende Anteil wird ebenfalls unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht. Das Finanzergebnis – die Summe aus Erträgen und Verlusten aus Ergebnisübernahme sowie Zinserträgen und –aufwendungen – blieb mit -2,3 Millionen Euro im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreswert von -2,0 Millionen Euro nahezu unverändert.

Ergebnis

Der hohe Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge führten im abgelaufenen Geschäftsjahr dazu, dass sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf -18,9 Millionen Euro nach -12,0 Millionen Euro im Vorjahr reduzierte – trotz deutlich gestiegenem Umsatz. Zugleich bleibt aber festzuhalten, dass sich die beiden Kenngrößen für die Entwicklung des operativen Geschäfts, die Materialaufwands- und die Personalaufwandsquote, 2008 verbesserten. Die Materialaufwandsquote, das Verhältnis des Materialaufwands zum Umsatz, lag 2008 bei 56 Prozent gegenüber 59 Prozent im Vorjahr. Die Personalaufwandsquote, das Verhältnis des Personalaufwands zum Umsatz, erreichte 15 Prozent nach 18 Prozent im Vorjahr.

Anders als 2007 gab es 2008 keine außerordentlichen Aufwendungen; im Vorjahr hatte die Verschmelzung von Broadnet auf QSC zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von -45,9 Millionen Euro geführt. Nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern (Kraftfahrzeugsteuern) ergibt sich danach ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -18,9 Millionen Euro im Vergleich zu -57,9 Millionen Euro im Vorjahr.

FINANZLAGE

Bei der Finanzierung nutzt QSC im Wesentlichen drei Quellen: liquide Mittel, Finanzierungsleasing sowie einen Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 50 Millionen Euro.

Die Liquidität von QSC, der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere, betrug zum 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres 24,8 Millionen Euro im Vergleich zu 32,3 Millionen Euro am Jahresende 2007. Dieser Rückgang ist eine Folge der Mittelabflüsse im Jahresverlauf, die sich insbesondere aus den erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergaben.

Zur Finanzierung von Sachanlagen setzte QSC auch 2008 auf das Finanzierungsleasing. Unter sonstige Verbindlichkeiten weist das Unternehmen zum 31. Dezember 2008 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 34,7 Millionen Euro aus.

Als dritte Finanzierungsquelle verwendet QSC eine 2008 abgeschlossene und bis Ende 2011 laufende Kreditlinienvereinbarung mit drei Kreditinstituten über insgesamt 50 Millionen Euro. Unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wies QSC zum 31. Dezember 2008 eine Inanspruchnahme dieser Kreditlinie in Höhe von 15,0 Millionen Euro aus.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen 2008 insgesamt 26,4 Millionen Euro und bewegten sich damit auf dem Vorjahresniveau von 23,6 Millionen Euro, wobei diese Größen um die Zugänge aus 2007 mit QSC verschmolzenen Broadnet bereinigt wurden. Die Investitionen in Finanzanlagen, ebenfalls ohne Broadnet, betrugen 2,5 Millionen Euro im Vergleich zu 30,5 Millionen Euro im Vorjahr. Dieser signifikante Rückgang resultiert aus dem Abschluss des Netzerweiterungsprojekts bei der Plusnet. Dabei korrelieren die auf QSC entfallenden Investitionen von Plusnet mit dem Beteiligungsbuchwert an der Plusnet, der unter Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen wird.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme blieb mit 199,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2008 im Vergleich zum Vorjahreswert von 196,5 Millionen Euro nahezu unverändert. 56 Prozent dieser Summe entfielen auf das Anlagevermögen, 44 Prozent auf das Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten; im Vorjahr hatte die Relation noch bei 54 Prozent zu 46 Prozent gelegen. Auf der Passivseite sind diese Vermögenswerte zu 40 Prozent mit Eigenkapital und zu 60 Prozent mit Fremdkapital finanziert; im Vergleich zu 2007 erhöhte sich der Anteil des Fremdkapitals um neun Prozentpunkte.

Auf der Aktivseite blieben die wesentlichen Positionen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert: Die immateriellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 8,1 Millionen Euro gegenüber 8,8 Millionen Euro im Vorjahr, die Sachanlagen machten 42,7 Millionen Euro gegenüber 40,2 Millionen Euro zum Jahresende 2007 aus und die Finanzanlagen stiegen leicht auf 60,3 Millionen Euro gegenüber 57,8 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Wert der Vorräte reduzierte sich zum 31. Dezember 2008 auf 3,5 Millionen Euro gegenüber 6,0 Millionen Euro zum Jahresende 2007, da QSC zum einen außerordentliche Abschreibung auf länger gelagerte fertige Erzeugnisse und Waren vornahm und zudem den Lagerbestand abbaute.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken trotz deutlich höherer Umsätze dank eines straffen Forderungsmanagements auf 35,6 Millionen Euro gegenüber 39,9 Millionen Euro am 31. Dezember 2007. Dagegen stiegen die

Forderungen gegen verbundene Unternehmen deutlich auf 21,8 Millionen Euro gegenüber 8,9 Millionen Euro zum Jahresende 2007.

Auf der Passivseite stieg das Gezeichnete Eigenkapital im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 137,0 Millionen Euro gegenüber 136,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2007. Denn auch 2008 wandelten Begünstigte der Aktienoptionsprogramme Wandelschuldverschreibungen in eine entsprechende Zahl von QSC-Aktien und erhöhten damit diese Position. Insgesamt reduzierte sich das Eigenkapital 2008 infolge des Jahresfehlbetrags auf 78,9 Millionen Euro gegenüber 97,2 Millionen Euro im Jahr 2007. Die Eigenkapitalquote erreichte 40 Prozent nach 49 Prozent im Vorjahr, liegt damit aber immer noch weit über den üblichen Richtwerten von 20 bis 30 Prozent.

Die Verbindlichkeiten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 108,4 Millionen Euro gegenüber 87,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2007. Dies ist im Wesentlichen eine Folge des erstmaligen Ausweises von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 15,0 Millionen Euro, die sich aus der Nutzung der Kreditlinienvereinbarung ergaben.

WESENTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF URSÄCHLICHE EREIGNISSE

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 war noch nicht abzusehen, wie schnell die im Vorjahr aufgetretenen Engpässe bei der Bereitstellung von TALs überwunden würden. Die schrittweise Beseitigung der Engpässe bereits in den ersten Monaten forcierte vor allem das Wachstum im ADSL2+ Wholesale-Geschäft und schuf damit die Basis für die deutliche Umsatzsteigerung. Positiv wirkte sich zudem die im Herbst 2007 angestoßene Reorganisation sowie die zügige Hebung von Synergien nach der Broadnet-Verschmelzung Ende Oktober 2007 aus: Beide Faktoren führten zu einer effizienteren Unternehmensstruktur und schafften somit die Voraussetzungen für Ergebnisverbesserungen in den kommenden Jahren. Nachteilig wirkten sich insbesondere gesunkene sonstige betrieblichen Erträge und gestiegene Aufwendungen aus Transaktionen mit verbundenen Unternehmen aus.

Darüber hinaus gab es im Jahresverlauf 2008 keine singulären Ereignisse im Unternehmen oder am Markt, die den Geschäftsverlauf von QSC wesentlich beeinflusst hätten.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2008

Das operative Geschäft von QSC entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gut und wurde noch nicht von der Rezession in Deutschland beeinträchtigt. Dank der

Broadnet-Verschmelzung konnte QSC zudem im Jahresverlauf zügig Synergien in allen Bereichen – vom Netz bis zur Verwaltung – heben und so ihre Kostenposition nachhaltig verbessern.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOPOLITIK

Die systematische Beschäftigung mit potenziellen Chancen und Risiken sowie die Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns sind zentraler Bestandteil der Zukunftssicherung und -gestaltung von QSC wie der gesamten QSC-Gruppe. Das Chancen- und Risikomanagement bildet in allen Unternehmensbereichen eine Grundlage für Entscheidungen. Hierbei verfolgt QSC das Ziel, bestehende und potenzielle Risiken zu vermeiden bzw. zu minimieren und sich eröffnende Chancen zügig wahrzunehmen. Die Risikostrategie zielt darauf ab, mit Hilfe eines kontinuierlichen Risikomanagements ein optimales Gleichgewicht zwischen Risikoabwehr und Chancenwahrnehmung zu erreichen.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement von QSC umfasst aufeinander abgestimmte Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zum Umgang mit Risiken. Es soll zukünftige risikobehaftete Entwicklungen frühestmöglich identifizieren, analysieren, bewerten, steuern und überwachen, um den Erfolg des Unternehmens langfristig sicherzustellen. Im Mittelpunkt stehen hierbei

- die Risikovermeidung durch Prävention,
- die Verringerung bestehender Risiken durch geeignete Maßnahmen,
- die Kompensation und Absicherung bestehender Risiken durch Rückstellungen und Versicherungsschutz sowie
- die Akzeptanz von Restrisiken in enger Abstimmung mit der Unternehmensführung.

Das Risikomanagementsystem (RMS) erstreckt sich auf alle Business Units, Zentralbereiche und Tochtergesellschaften von QSC. Das Unternehmen bezieht bei allen Entscheidungen Risikoabschätzungen in die Überlegungen mit ein und achtet gegebenenfalls von Beginn an auf eine Verringerung des Auftretens von Risiken durch entsprechende Maßnahmen. Regelmäßige Berichte unterstützen die Verantwortlichen

bei der frühzeitigen Identifikation von Risiken und stellen sicher, dass solche Risiken angemessen bei Entscheidungen berücksichtigt werden.

EINZELRISIKEN

Nachfolgend werden diejenigen gesamt- und branchenwirtschaftlichen, regulatorischen, strategischen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen, informationstechnologischen und sonstigen Risiken näher erläutert, die QSC aus heutiger Sicht als wesentlich für die Geschäftstätigkeit einstuft.

Die Konjunktur. In Deutschland begann 2008 eine Rezession. Diese könnte auch die Bereitschaft von Unternehmen negativ beeinflussen, in eine moderne Telekommunikationsinfrastruktur zu investieren.

QSC sieht sich aber für eine solche Rezession aus zwei Gründen vergleichsweise gut gerüstet: Erstens konnte das Unternehmen auch in der vergangenen Rezession 2002/2003 sein Wachstum fortsetzen und zweitens könnte eine wirtschaftliche Flaute die Nachfrage nach den produktivitätssteigernden netznahen Dienstleistungen sowie der kostengünstigen IP-Telefonie sogar befördern. QSC sieht dieses Risiko daher als beherrschbar an und plant für das Gesamtjahr 2009 trotz Rezession mit steigenden Umsätzen und Ergebnissen.

Alternative Technologien – TV-Kabel. TV-Kabelnetzbetreiber vermarkten mit wachsendem Erfolg Breitbandanschlüsse – 2008 verdoppelte sich die Zahl der Haushalte mit Breitbandanschlüssen über TV-Kabel auf zwei Millionen. Diese Triple-Play-Angebote bilden eine potenzielle Konkurrenz für das Geschäft mit Wholesale-Partnern für den Massenmarkt. Die flächendeckende Verfügbarkeit von DSL sowie der mehrjährige Vermarktungsvorsprung im Breitbandgeschäft stellen indes sicher, dass DSL auch in den kommenden Jahren die dominante Breitbandtechnologie in Deutschland bleiben wird – das Marktforschungsinstitut IDC prognostiziert für das Jahr 2012 einen Marktanteil von 87 Prozent. Daher bewertet QSC die Konkurrenz durch das TV-Kabel als moderates Risiko.

Der Wettbewerb. Marktbeobachter erwarten eine Konzentration auf wenige marktstarke Anbieter auf dem deutschen DSL-Markt. QSC sieht sich in diesem Umfeld als Infrastrukturanbieter unverändert gut aufgestellt. Die Ausgliederung des DSL-

Netzes in die Netzgesellschaft Plusnet vergrößert zudem den Spielraum des Unternehmens bei veränderten Marktbedingungen.

Im Wholesale-Geschäft mit ADSL2+ profitiert QSC von ihrer Fokussierung auf das Geschäft mit Unternehmenskunden; anders als bei konkurrierenden Wiederverkäufern entstehen so keine Interessenkonflikte bezüglich der Ansprache privater Endkunden. Dennoch besteht im Wholesale-Geschäft das Risiko, dass einer oder mehrere Wholesale-Partner mittelfristig nicht mehr in diesem Geschäftsfeld tätig sein oder übernommen werden. Die Marktmacht der verbleibenden Wholesale-Partner würde dadurch gestärkt. QSC sieht dieses Risiko aber als beherrschbar an, da das Unternehmen heute alle wesentlichen Anbieter ohne eigene flächendeckende Infrastruktur unter Vertrag hat. Insgesamt bewertet QSC daher die möglichen Auswirkungen einer Konsolidierung als moderat.

Auslaufen der Regulierung. Im vergangenen Geschäftsjahr beendete die Bundesnetzagentur die zwingende Regulierung von elf Märkten und beschränkt sich fortan auf eine Analyse dieser Märkte, um gegebenenfalls doch einschreiten zu können. Es besteht das Risiko, dass die Zahl der zwingend von den nationalen Regulierungsbehörden zu betrachtenden Märkte in den kommenden Jahren weiter sinkt und so die Preisgestaltungsspielräume der Deutschen Telekom steigen könnten. Die Erfahrungen in den ersten Monaten nach Ende der zwingenden Regulierung zeigen, dass eine öffentliche Beobachtung des Wettbewerbsverhaltens der DTAG nicht ausreicht, um diese von einer Ausnutzung ihrer neu gewonnenen Spielräume abzuhalten. QSC geht aber davon aus, dass eine anhaltende öffentliche Diskussion und die Aufbereitung entsprechender Fälle in Zukunft ein wettbewerbskonformes Verhalten wieder stärker befördern wird und die Bundesnetzagentur ansonsten von ihren Möglichkeiten Gebrauch macht. So kann sie zeitnah für jeden Markt jederzeit neue Analysen anfertigen und auf dieser Basis auch in nicht mehr zwingend regulierte Märkte eingreifen. Zusätzlich könnte sie ihre Grundeinschätzung der Tendenz zum selbsttragenden Wettbewerb stärker mit der Wirklichkeit abprüfen. QSC beobachtet dieses Risiko sehr aufmerksam, da seine Auswirkungen im Falle eines eventuellen Regulierungsversagens für QSC erheblich sein könnten.

Regional differenzierte Regulierung. Derzeit ist die Regulierung der Telekommunikationsmärkte bundeseinheitlich geregelt. Die Bundesregierung erwägt aber, zuerst für das Thema IP-Bitstrom zu einer regional differenzierten Regulierung überzugehen und damit auch die Preis- und Angebotsgestaltungsspielräume der DTAG in einzelnen Regionen zu erhöhen. QSC kann zu diesem Risiko zum jetzigen

Zeitpunkt noch keine Aussage treffen, da sich viele Risikoparameter erst aus der Umsetzung der Regionalisierung ergeben. So lange eine Regionalisierung sich nicht auf das Thema IP-Bitstrom beschränkt sondern die gesamte Wertschöpfungskette erfasst, sieht QSC die Risiken als beherrschbar an.

Das Wettbewerbsverhalten der Deutschen Telekom. Durch den Zugang zu einer bundesweiten Infrastruktur innerhalb des Konzerns ist QSC in einem deutlich geringeren Maß als das Gros der Wettbewerber von den Wiederverkaufspreisen des ehemaligen Monopolisten DTAG abhängig. Dennoch kann insbesondere eine aggressive Preispolitik der DTAG im Vorleistungs- und Endkundenmarkt jenseits der kartellrechtlichen und regulatorischen Grenzen oder in nicht länger regulierten Märkten die Margensituation auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt negativ beeinflussen. Gleiches gälte für den Fall, dass die Politik dem Drängen der DTAG nachgeben würde, ihre Preisspielräume zu Lasten der Wettbewerber zu erweitern, um damit neue Investitionen beispielsweise zur Erschließung weißer Flecken auf der DSL-Landkarte zu finanzieren.

QSC setzt in diesem Zusammenhang weiterhin auf eine funktionierende Aufsicht durch die Bundesnetzagentur sowie die Europäische Kommission. Das Unternehmen begrenzt die möglichen Risiken durch eine intensive Beobachtung der Regulierungslandschaft, der permanenten Teilnahme an der Diskussion sowie der Kommentierung unterschiedlicher Verfahren. Vor diesem Hintergrund sieht QSC diese Risiken im Vertrauen auf eine funktionierende, wettbewerbskonforme Regulierung noch als moderat an.

TAL-Entgelte. Zum 1. April 2009 steht eine Entscheidung der Bundesnetzagentur über die Höhe des Preises für eine Teilnehmeranschlussleitung (TAL) an, die Wettbewerber an die DTAG entrichten müssen. Eine Erhöhung der monatlichen Gebühr würde die Margensituation von QSC nur im direkten Endkundengeschäft negativ beeinflussen.

Nach Überzeugung von QSC besteht aber keine Veranlassung zu einer solchen Erhöhung; im Gegenteil ist das Unternehmen der Überzeugung, dass eine Preissenkung angebracht wäre. Das Unternehmen stützt sich dabei unter anderem auf die ersten gerichtlichen Entscheidungen zu TAL-Entgelten durch den Europäischen Gerichtshof sowie das Verwaltungsgericht Köln; beide bezeichneten die bislang von der Bundesnetzagentur verwendete Berechnungsmethode als sachlich falsch und monierten, dass sie zu überhöhten Ergebnissen führen würde.

Integration von Akquisitionen. QSC schließt nicht aus, auch künftig durch gezielte Zukäufe das eigene Leistungsspektrum zu erweitern. Es besteht hierbei das Risiko, dass eine erworbene Gesellschaft die damit verbundenen Erwartungen nicht erfüllt. Mit der zügigen und erfolgreichen Verschmelzung von Broadnet und celox auf hat QSC aber in der Vergangenheit die Fähigkeit unter Beweis gestellt, solche Integrationsprozesse erfolgreich zu managen. Für den Fall einer eventuellen Akquisition sieht QSC daher dieses Risiko als moderat an.

Mögliche Vertragsstrafen. QSC geht im Rahmen von Managed-Services-Projekten sowie Geschäften mit Wholesale-Partnern Verträge mit der Zusage von bestimmten Service Levels ein, die teilweise mit Vertragsstrafen belegt sind. Hierdurch besteht das Risiko hoher Regressansprüche und Aufwendungen infolge von Betriebsstörungen. Dieses Risiko wird durch ein intensives Service Level Management und ein durchgängiges Monitoring des gesamten Netzes im Dreischichtbetrieb minimiert. QSC konnte in der Vergangenheit fast alle vereinbarten Service Level Agreements einhalten und sieht die möglichen Auswirkungen dieses Risiko daher als moderat an.

Abhängigkeit von einzelnen Kunden. Im Wholesale-Geschäft generierte QSC 2008 stark steigende Umsätze mit wenigen Partnern. Daraus ergibt sich das Risiko einer Abhängigkeit von einem oder sehr wenigen großen Kunden. Das Unternehmen beobachtet dieses Risiko permanent. Da aber eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen QSC als Netzbetreiber und den jeweiligen Wholesale-Partnern besteht, sieht das Unternehmen keine wesentlichen Auswirkungen dieses Risikos auf den künftigen Geschäftsverlauf.

Die Finanzierung von QSC. Zum 31. Dezember 2008 verfügte QSC über liquide Mittel in Höhe von 24,8 Millionen Euro. Dennoch könnte eine länger andauernde Rezession, ein aggressiver Preiswettbewerb oder eine mögliche aktive Rolle bei der Konsolidierung des deutschen DSL-Marktes die Aufnahme zusätzlicher Finanzmittel erfordern. Die erfolgreiche Platzierung von QSC-Aktien im Rahmen der Übernahme der Mehrheit an der Broadnet AG dokumentierte zuletzt die Aufnahmebereitschaft des Kapitalmarktes für Finanzierungsmaßnahmen von QSC. Zudem verfügte das Unternehmen zum 31. Dezember 2008 über einen ungenutzten Kreditrahmen in Höhe von 22,6 Millionen Euro. Darüber hinaus erwartet QSC für das laufende Geschäftsjahr einen positiven Free Cashflow und damit eine weitere Reduzierung dieses Risikos.

Kriminelle Eingriffe in QSC-Systeme. Unbefugte Eingriffe in das IT-Netz von QSC könnten zu erheblichen Schäden führen. Gleiches gilt für mangelnden Datenschutz und einen unkontrollierten Zugang zu den QSC-Rechenzentren. Bei einem Ausfall der operativen IT-Systeme wären weder die Bearbeitung von Aufträgen noch Entstörungen möglich; der daraus erwachsende monetäre Schaden sowie der Reputationsverlust könnten erheblich sein.

Zur Minderung solcher Risiken hat QSC im IT-Bereich spezielle Sicherheitsbeauftragte benannt, die direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichten. Diese tragen die Hauptverantwortung für ein ausgefeiltes Sicherheitskonzept, das unter anderem laufend optimierte Firewalls und ein mehrstufiges Virenschutzkonzept umfasst und zu einem nahezu vollständigen Ausschluss der oben beschriebenen Risiken führt. Die unternehmensweit gültige IT-Security-Policy gibt allen QSC-Mitarbeitern zudem konkrete Verhaltensregeln zur Vermeidung von IT-Sicherheitsrisiken. Alle diese Maßnahmen führen dazu, dass die IT-Sicherheitsrisiken unter Anlegung vernünftiger Maßstäbe als beherrscht angesehen werden können.

Verlust von Daten. Bedienungsfehler, Hardwareschäden oder die Zerstörung des Rechenzentrums durch Anschlag oder Naturkatastrophen können zu einem Verlust von unternehmenskritischen Daten führen. Das steigende Datenvolumen aufgrund des hohen Wachstumstempos könnte zudem die Kapazitäten der Datenvorhaltung und Backup-Systeme an ihre Grenzen bringen. In jedem Fall würde ein Verlust von operativen Daten QSC handlungsunfähig machen.

QSC begegnet diesen Risiken mit umfangreichen Sicherungsmaßnahmen. Das Unternehmen archiviert das vollständige Backup über mehrere Jahre und lagert die monatlichen Sicherungen räumlich aus. Täglich erfolgt eine automatisierte Sicherung der zentralen Datenbestände auf Sicherungsbänder; ein Roboter erweitert die Backup-Kapazitäten. In Düsseldorf hält QSC darüber hinaus ein Backup-Rechenzentrum vor. Durch diese umfassenden Maßnahmen sowie ein bestehendes Disaster-Recovery-Konzept ist das Risiko eines Datenverlusts als beherrscht anzusehen.

SONSTIGE RISIKEN

Verfügbarkeit von Personal. Der Erfolg von QSC basiert auf der Leistung der qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es besteht das Risiko, dass auf der einen Seite Leistungsträger das Unternehmen kurzfristig verlassen und auf der anderen Seite eine Rekrutierung neuer Angestellte am Markt zu den geplanten Konditionen nicht möglich ist. QSC begegnet diesem Risiko durch umfangreiche

Maßnahmen der Personalbindung wie attraktive, erfolgsabhängige Vergütungen, Sozialleistungen und der frühzeitigen Einbeziehung von Leistungsträgern in Entscheidungsprozesse. Die betriebliche Ausbildung, Hochschulkooperationen und eine Vielzahl von Netzwerkaktivitäten stellen zugleich sicher, dass QSC über eine ausreichende Zahl qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber verfügt. Das Unternehmen sieht dieses Risiko gerade angesichts der aktuellen Wirtschaftslage daher als beherrscht an.

GESAMTAUSSAGE

Unter Berücksichtigung möglicher Schadensausmaße und Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser und weiterer potenzieller Risiken sind derzeit vernünftigerweise keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von QSC führen könnten. Organisatorisch wurden alle sinnvollen und vertretbaren Voraussetzungen geschaffen, um bei möglichen Risikosituationen frühzeitig informiert zu sein und entsprechend handeln zu können.

Dennoch können die künftigen Ergebnisse von QSC aufgrund dieser oder anderer Risiken sowie fehlerhafter Annahmen erheblich von den Erwartungen des Unternehmens und seines Managements abweichen. Sämtliche Angaben in diesem Abschluss sind, soweit sie keine historischen Tatsachen darstellen, so genannte zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf aktuellen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung im Rahmen des Risikomanagements.

Nachtragsbericht

Es sind uns keine nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die zu berichten wäre.

Chancen- und Prognosebericht

GESAMTAUSSAGE ZUR WEITEREN ENTWICKLUNG

QSC erwartet positive Geschäftsentwicklung trotz Rezession. Zum Jahresbeginn 2009 befindet sich Deutschland in der schwersten Rezession der Nachkriegszeit. Ungeachtet dessen erwartet QSC auch im laufenden Jahr eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung mit einem deutlichen Schwerpunkt auf der Steigerung

der Finanz- und Ertragskraft. Noch stärker als in den Vorjahren wird sich das Unternehmen in einem schwierigen Marktumfeld auf eine weitere Verbesserung der Umsatzqualität konzentrieren und damit einer höheren Profitabilität den Vorrang gegenüber höheren Umsätzen einräumen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Deutschland in der Rezession. Die das deutsche Bruttoinlandsprodukt dürfte 2009 nach Prognosen von Konjunkturforschern deutlich schrumpfen. Ob und in wie weit es 2010 bereits zu einer Erholung kommen wird, ist zu Beginn dieses Jahres noch nicht abzusehen. Aus zwei Gründen sieht sich QSC für die konjunkturelle Schwächephase vergleichsweise gut gerüstet: Erstens zählen Telekommunikationsdienste ähnlich wie Strom zur Basisversorgung und sind daher auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für Privat- und Geschäftskunden nicht ohne Weiteres verzichtbar. Zweitens könnte eine wirtschaftliche Flaute die Nachfrage nach den produktivitätssteigernden netznahen Dienstleistungen sogar befördern.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Für die kommenden beiden Jahre erwartet QSC eine zweigeteilte Entwicklung des Telekommunikationsmarktes. Während bei Standardprodukten ein Verdrängungswettbewerb über eine zum Teil weiterhin aggressive Preispolitik zu beobachten sein wird, wird das Breitband- und Lösungsgeschäft mit Unternehmenskunden weiter wachsen.

Insgesamt wird die Zahl der DSL-Anschlüsse in Deutschland dem Marktforschungsinstitut IDC zufolge im laufenden Geschäftsjahr um knapp zwei Millionen und im Jahr 2010 um weitere 1,4 Millionen steigen. Allerdings dürfte das ADSL2+ Wholesale-Geschäft von QSC von diesen zusätzlichen DSL-Leitungen nur zu einem vergleichsweise geringen Teil profitieren: Erstens gewinnt die Deutsche Telekom selbst einen hohen Anteil der Neukunden – im vierten Quartal 2008 lag ihr Marktanteil hier bei knapp 50 Prozent. Und zweitens entfällt ein guter Teil der Neuanschlüsse auf ländliche Gebiete, in denen QSC mit der eigenen Infrastruktur nicht präsent ist. Dagegen wird QSC über ihre rund 1.900 ausgebauten Hauptverteiler an der fortwährenden Migration von T-DSL-Resale-Kunden der Wholesale-Partner auf vollentbündelte DSL-Anschlüsse partizipieren; zum 31. Dezember 2008 gab es bundesweit noch 2,5 Millionen solcher Anschlüsse. Neue Chancen ergeben sich auch durch die wachsende Wechselbereitschaft von Privatkunden nach Auslaufen ihrer

zumeist 2-jährigen Verträge. QSC wird aber weiterhin auf die Profitabilität jedes ADSL2+ Anschlusses achten und nach Überschreiten des Netz-Breakeven bei 550.000 Leitungen im Jahr 2008 auf ein reines Volumenwachstum zu Lasten der Ergebnissteigerung verzichten.

Auch bei Unternehmen wird sich die Zahl der DSL-Anschlüsse IDC zufolge weiter erhöhen und zwar um jeweils rund 200.000 in den kommenden beiden Jahren auf 3,3 Millionen im Jahr 2010. Die anhaltende Verlagerung von Geschäftsprozessen ins Internet führt hierbei zu einem weiteren Anstieg der Nachfrage nach Bandbreite. Diese kann QSC mit ihren DSL-Leitungen sowohl im Endkunden als auch im Wiederverkäufer-Geschäft vollständig abdecken.

Die Managed-Services-Umsätze in Deutschland dürften trotz Rezession ebenfalls weiter zulegen und im Jahr 2010 ein Niveau von 1,9 Milliarden Euro erreichen. Dieses Wachstum lässt sich im Wesentlichen auf die steigende Nachfrage kleinerer und mittlerer Unternehmen nach IP-VPN-Lösungen sowie die zunehmende Nachfrage nach netznahen Diensten zurückführen. So dürfte sich laut IDC allein die Zahl der Nutzer von netzbasierten Telefonanlagen (IP-Centrex) bis 2010 verdoppeln.

Auch für andere TK-affine Software-as-a-Service-Applikationen erwarten Marktforscher eine deutliche Steigerung der Nachfrage; gleiches gilt für die Nutzung der IP-Telefonie. Mit dem bundesweiten NGN ist QSC für diesen Wandel hin zu IP-basierten Diensten sehr gut aufgestellt.

Corporate Governance-Bericht

QSC misst guter Corporate Governance – der verantwortungsvollen Führung und Kontrolle des Unternehmens – einen hohen Stellenwert bei. Im Mittelpunkt stehen eine transparente Kommunikation, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Organe sowie eine wertorientierte Unternehmensführung. Seit dem Inkrafttreten des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) im Jahr 2002 entspricht QSC daher auch dessen Empfehlungen weitestgehend. An wenigen Stellen weicht das Unternehmen aber bewusst von diesem Kodex ab. Es handelt sich dabei um Empfehlungen, die zu stark auf die Führung und Kontrolle großer Konzerne zugeschnitten sind und zu wenig die Situation unternehmerisch geprägter Aktiengesellschaften berücksichtigen. Regelmäßig stellen Vorstand und Aufsichtsrat diese Ausnahmen auf den Prüfstand. In der Sitzung vom 11. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Vorstands beschlossen, künftig die Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen zu veröffentlichen und damit Ziffer 7.1.2 des Kodex zu entsprechen. Im Folgenden berichtet der Vorstand von QSC auch im Namen des Aufsichtsrats über die Corporate Governance gemäß Ziffer 3.10 des zuletzt im Juni 2008 aktualisierten Kodex und erläutert hierbei auch die Ausnahmen. Der nachfolgende Bericht integriert auch den nach Ziffer 4.2.5 des Kodex geforderten Vergütungsbericht.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Zentrale Bedeutung der Hauptversammlung. Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor. Sie entscheidet über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über die Satzung, Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen.

Bereits im Vorfeld können sich die Anteilseigner anhand des Geschäftsberichts über den Konzernabschluss sowie anhand der

Tagesordnung zur Hauptversammlung über die anstehenden Entscheidungen unterrichten. Alle relevanten Unterlagen sind auf der Website des Unternehmens verfügbar. Die Einberufungsunterlagen wird QSC aber aus zwei Gründen weiter auf dem Postweg versenden und damit Ziffer 2.3.2 des Kodex nicht entsprechen, der eine Übermittlung auf dem elektronischen Weg empfiehlt: Erstens zeigt die Erfahrung, dass eine postalische Einladung zu einer höheren Präsenz in der Hauptversammlung führt. Und zweitens verfügt QSC dank der Namensaktien bereits über eine vollständige Übersicht der Postanschriften und verzichtet daher auch aus Effizienzgründen auf eine aufwändige Erfassung von E-Mail-Adressen.

In der Hauptversammlung erleichtert QSC den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Rechte: Abwesende Aktionäre können ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter des Unternehmens ausüben lassen.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vertrauensvolles Verhältnis. Vorstand und Aufsichtsrat von QSC arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Beide Organe sehen sich der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes durch ein andauernd profitables Wachstum verpflichtet. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle für QSC relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. In regelmäßigen Sitzungen und Telefonkonferenzen berät und überwacht der Aufsichtsrat die Tätigkeit des Vorstands und diskutiert hierbei offen und vertrauensvoll. Sowohl für den Aufsichtsrat als auch für den Vorstand besteht eine D&O-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt. Der Bericht des Aufsichtsrats informiert ausführlich über die Tätigkeit des sechsköpfigen Gremiums.

VORSTAND

Neuer Vorstand ab 2009. Der dreiköpfige Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Er sorgt zugleich für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen in allen Konzernunternehmen (Compliance) und gewährleistet ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen.

Im November 2008 hat der Aufsichtsrat den 50-jährigen Joachim Trickl zum 1. Februar 2009 in den Vorstand von QSC berufen. Er wird Nachfolger von Vertriebs- und Marketingvorstand Bernd Puschendorf (59), der dem Unternehmen weiterhin beratend zur Verfügung stehen wird. Zuletzt war Trickl Geschäftsführer der Reliance Globalcom/Vanco GmbH und verantwortete hier die Region Deutschland, Österreich und Schweiz.

Vorstandsverträge mit begrenzter Laufzeit. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstände von QSC in der Regel jeweils für einen Zeitraum von drei bis maximal fünf Jahren. Eine vorzeitige Beendigung ohne wichtigen Grund kann nur durch einvernehmliche Aufhebung erfolgen. QSC folgt in diesem Zusammenhang aber nicht der neuen Ziffer 4.2.3 Absatz 4 des Kodex, die eine Festlegung eines Abfindungs-Caps beim Abschluss von Vorstandsverträgen in Höhe von zwei Jahresvergütungen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit vorsieht. Erstens widerspricht einer solche im Voraus getroffene Vereinbarung der Natur solcher befristeten und im Grundsatz nicht ordentlich kündbaren Verträge. Zweitens engt eine solche Vereinbarung den Spielraum für Verhandlungen über ein eventuelles Ausscheiden ein, was sich insbesondere als nachteilig erweisen könnte, wenn unklar ist, ob ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Es liegt daher im Interesse von QSC, von dieser Empfehlung abzuweichen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Transparente Darstellung. Eine gute Corporate Governance bedingt auch eine transparente Darstellung der Gesamtvergütung des Vorstands. Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 unterbleibt in diesem Zusammenhang ein individualisierter Ausweis der Bezüge; diese Befreiung gilt für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 2006 bis 2010.

Erfolgsorientierte Vergütung. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des QSC-Vorstands berücksichtigte auch im Geschäftsjahr 2008 in hohem Maß deren Leistung und Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Die Gesamtvergütung belief sich auf 2,46 Millionen Euro gegenüber 1,37 Millionen Euro im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Summe Rückstellungen für die Vergütung an inzwischen ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 0,67 Millionen Euro enthält; diese kommen in zukünftigen Perioden zur Auszahlung. Nach Abzug dieser Position beträgt die Gesamtvergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,79 Millionen Euro. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf den besseren Geschäftsverlauf zurückführen und dokumentiert damit die Erfolgsorientierung der Vergütung.

Von der Gesamtvergütung in Höhe von 1,79 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2008 entfielen 49 Prozent auf fixe, 48 Prozent auf variable Gehaltsbestandteile und 3 Prozent auf Nebenleistungen. Das Fixum wird als Grundvergütung in Raten ausgezahlt. Nebenleistungen werden den Vorständen insbesondere in Form einer betrieblichen Altersversorgung sowie der Nutzung eines Firmenwagens bzw. der Inanspruchnahme einer Car Allowance gewährt.

Die variablen Bezüge hängen vom Grad der Erreichung unternehmensbezogener Ziele ab; darüber hinaus ist auch eine Festlegung individueller Ziele möglich. Die unternehmensbezogenen Ziele bezogen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Entwicklung des Umsatzes und des EBITDA-Ergebnisses.

Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats legt jeweils zu Beginn eines Geschäftsjahres die Ziele für die einzelnen Vorstände fest und überprüft diese nach dessen Ablauf. QSC ist der Überzeugung, dass dieser Ausschuss mit seinen Kompetenzen am besten in der Lage ist, das Thema Vorstandsvergütung zu behandeln. Das Unternehmen hält daher an dem bewährten Verfahren fest und entspricht nicht der neuen Ziffer 4.2.2 Absatz 1 des Kodex, die eine Behandlung und Überprüfung des Vergütungssystems einschließlich der wesentlichen Vertragselemente auf Vorschlag des Vergütungsausschusses im Aufsichtsratsplenium vorsieht.

Aktienoptionen mit langfristiger Anreizwirkung. Wie vom Kodex vorgesehen erhält der Vorstand neben der monetären Vergütung auch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter in Form von Aktienoptionen. Der Vorstand partizipiert hierbei an den Aktienoptionsprogrammen des Unternehmens: Dabei gibt QSC Wandelschuldverschreibungen aus, die nach Ablauf von zum Teil mehrjährigen Fristen zum Erwerb je einer Aktie gegen Zahlung des Ausübungspreises berechtigen. Dieser Ausübungspreis entspricht dem Kurs der Aktie am Tag der Zeichnung der Wandelschuldverschreibung. Im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer 41 erfolgt eine detaillierte Darstellung aller Programme.

Die folgende Tabelle informiert individualisiert über die Anzahl der Aktien und Wandlungsrechte der Vorstandsmitglieder. Vom 8. bis 10. April 2008 wandelte Finanzvorstand Markus Metyas seine seit fünf Jahren gehaltenen 500.000 Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsprogramm (AOP) 2002 in eine entsprechende Zahl von Aktien; anderenfalls wären die in den Schuldverschreibungen enthaltenden Wandlungsrechte am 28. April 2008 verfallen. Um den Bezugspreis für die neuen Aktien und die aus der Wandlung resultierende Steuerschuld zu bezahlen, verkaufte er in diesem Zeitraum 382.655 aus der Wandlung entstandene Aktien marktschonend über die Börse. 117.345 Aktien übernahm Markus Metyas in sein persönliches Depot. Im Geschäftsjahr 2008 teilte der Aufsichtsrat dem Vorstand keine neuen Wandelschuldverschreibungen zu.

	Aktien		Wandlungsrechte	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Dr. Bernd Schlobohm	13.818.372	13.818.372	350.000	350.000
Markus Metyas	233.652	112.307	175.000	675.000
Bernd Puschendorf	348.397	348.397	125.000	125.000

Die Koppelung der Aktienoptionsprogramme an den Kurs der QSC-Aktie sowie die langfristige Ausgestaltung der Programme macht nach Überzeugung von QSC grundsätzlich eine aufwändige Ermittlung der Werte der Aktienoptionen (Ziffer 4.2.5 Absatz 2), die Festlegung von Begrenzungsmöglichkeiten für nicht vorhergesehene Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Absatz 3, Satz 4) sowie die Festlegung anspruchsvoller relevanter Vergleichsparameter (Ziffer 4.2.3 Absatz 3, Satz 2) verzichtbar. Das aktuelle AOP2006 enthält allerdings Ausübungshürden und verstärkt so noch einmal die Koppelung des Aktienoptionsprogramms an den Kursverlauf der QSC-Aktie bzw. an die relative Entwicklung im Vergleich zum TecDax.

AUFSICHTSRAT

Beteiligung der Arbeitnehmer am Aufsichtsrat. Seit der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 ist der sechsköpfige Aufsichtsrat von QSC zu zwei Dritteln durch Mitglieder der Anteilseigner und zu einem Drittel durch Mitglieder der Arbeitnehmer besetzt. Nur ein Aufsichtsratsmitglied, QSC-Mitgründer Gerd Eickers, war bis 31. Dezember 2003 Mitglied des Vorstands.

Nach der Hauptversammlung im Mai 2008 wählte der Aufsichtsrat auf Vorschlag des bisherigen Vorsitzenden John C. Baker den langjährigen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Herbert Brenke zu seinem Vorsitzenden und trug damit der Tatsache Rechnung, dass die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder jetzt aus dem Inland stammt. Die Bereitschaft von John C. Baker als Vertreter des größten Anteilseigners, das Amt des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden zu übernehmen, unterstreicht dessen fortwährende enge Bindung an das Unternehmen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Angemessene Vergütung des Aufsichtsrats. Für seine Tätigkeit erhielt der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008 eine Vergütung in Höhe von insgesamt 155.180,28 Euro. Satzungsgemäß erhielten der Vorsitzende des Aufsichtsrats, bis 21. Mai 2008 John C. Baker und ab diesem Tag Herbert Brenke, sowie sein jeweiliger Stellvertreter jeweils 30.000 Euro. Die übrigen Mitglieder erhielten 25.000 Euro bzw. eine anteilige Vergütung für die Dauer ihrer Amtszeit im Geschäftsjahr. Da Norbert Quinkert nicht bei 75 Prozent der Aufsichtsratssitzungen während seiner Amtszeit anwesend sein konnte, halbierte sich laut Satzung seine anteilige Vergütung.

Bewusst verzichtet der Aufsichtsrat nach wie vor auf die in Ziffer 5.4.6 Absatz 2 vorgesehene erfolgsorientierte Vergütung sowie die Berücksichtigung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in Ausschüssen für die Vergütung des Aufsichtsrats, da er diese nicht als zielführend ansieht. Die folgende Tabelle informiert individualisiert über die Vergütung, die Anzahl der Aktien und Wandlungsrechte der Mitglieder des Aufsichtsrats.

	Vergütung gemäß § 10, Abs. 5 der Satzung	Aktien zum 31.12.2008	Aktien zum 31.12.2007	Wandlungsrechte zum 31.12.2008	Wandlungsrechte zum 31.12.2007
John C. Baker	30.000	10.000	10.000	-	-
Herbert Brenke	30.000	187.820	187.820	-	10.000
Gerd Eickers	25.000	13.877.484	13.877.484	-	-
David Ruberg	25.000	14.563	14.563	-	-
Ashley Leeds (bis 21. Mai 2008)	9.699,45	9.130*	9.130	10.000*	10.000
Norbert Quinkert (bis 21. Mai 2008)	4.879,73	3.846*	3.846	-	-
Klaus-Theo Ernst (ab 21. Mai 2008)	15.300,55	500	500	3.258	3.258
Jörg Mügge (ab 21. Mai 2008)	15.300,55	-	-	6.000	6.000

* zum 21. Mai 2008

TRANSPARENZ

Transparente Kommunikation. Auf der eigenen Website informiert QSC zeitnah und umfassend über alle relevanten Entwicklungen im Unternehmen. Unter <http://www.qsc.de/de/qsc-ag/investor-relations.html> finden Aktionäre Ad-hoc- und Pressemitteilungen, Quartals- und Geschäftsberichte, Finanztermine sowie umfangreiche Unterlagen zu wichtigen Ereignissen.

Die Website enthält zudem Angaben über den Erwerb und die Veräußerung von QSC-Aktien und sich darauf beziehender Derivate durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von QSC. Nach §15a Wertpapierhandelsgesetz sind das jeweilige Mitglied und die ihm nahestehenden Personen verpflichtet, diese Transaktionen offenzulegen, sofern der Wert der getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro innerhalb eines Kalenderjahres erreicht bzw. übersteigt.

Handelstag / Börsenplatz	Name / Status	Finanzinstrument	Geschäftsart	Preis in €/ Stückzahl	Volumen in €	Erläuterung
16. Januar 2008 Xetra	Markus Metyas	Aktie der QSC AG	Kauf	€ 2,230 2.000	€ 4.460,00	
16. Januar 2008 Xetra	Markus Metyas	Aktie der QSC AG	Kauf	€ 2,200 2.000	€ 4.400,00	
8. April 2008 Xetra	Markus Metyas	Aktie der QSC AG	Verkauf	€ 2,012 218.769	€ 440.268,85	Im Rahmen des AOP2002
8. April 2008 Außerbörslich	Markus Metyas	Aktie der QSC AG	Ausübung von Wandlungsrechten	€ 1,010 70.668	€ 71.374,68	Im Rahmen des AOP2002
9. April 2008 Xetra	Markus Metyas	Aktie der QSC AG	Verkauf	€ 1,872 161.557	€ 302.460,60	Im Rahmen des AOP2002
9. April 2008 Außerbörslich	Markus Metyas	Aktie der QSC AG	Ausübung von Wandlungsrechten	€ 1,010 46.677	€ 47.143,77	Im Rahmen des AOP2002
10. April 2008 Xetra	Markus Metyas	Aktie der QSC AG	Verkauf	€ 1,868 2.329	€ 4.350,82	Im Rahmen des AOP2002

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Zeitnahe Information über Geschäftsverlauf. QSC informiert Anteilseigner und Dritte vor allem durch den Konzernabschluss sowie unterjährig durch Quartalsberichte. Ihren Konzernabschluss nach IFRS erstellt QSC binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende; für gesellschaftsrechtliche Zwecke erstellt das Unternehmen zusätzlich einen Jahresabschluss nach HGB. Die Quartalsberichte legt QSC, ab dem Geschäftsjahr 2009 innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums vor und entspricht damit künftig Ziffer 7.1.2 des Kodex.

Entsprechenserklärung

Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. ab deren Geltung vom 6. Juni 2008 bei der QSC AG

Die QSC AG legt seit ihrer Gründung größten Wert auf gute Corporate Governance und erachtet Transparenz sowie eine wertorientierte Unternehmensführung als Selbstverständlichkeit. Folgerichtig setzt das Unternehmen die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in nahezu allen Punkten um und lebt sie in der täglichen Arbeit. Die Gesellschaft hat den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. ab deren Geltung in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung mit folgenden Ausnahmen entsprochen und entspricht ihnen mit folgenden Ausnahmen:

1. der Empfehlung, allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind
(Kodex Ziffer 2.3.2)
2. der Empfehlung, dass das Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließen und regelmäßig überprüfen soll
(Kodex Ziffer 4.2.2, Absatz 1 in der Fassung vom 6. Juni 2008)
3. der Empfehlung, bei Aktienoptionen und vergleichbaren Gestaltungen für Vorstandsmitglieder anspruchsvolle relevante Vergleichsparameter festzulegen
(Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 3, Satz 2)
4. der Empfehlung, bei Aktienoptionen und vergleichbaren Gestaltungen für Vorstandsmitglieder eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für nicht vorhergesehene Entwicklungen zu vereinbaren
(Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 3, Satz 4)
5. der Empfehlung, bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf zu achten, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten
(Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 in der Fassung vom 6. Juni 2008)

6. der Empfehlung, in einem Vergütungsbericht Angaben zum Wert der Aktienoptionen oder vergleichbarer Gestaltungen für Vorstandsmitglieder zu machen
(Kodex Ziffer 4.2.5, Absatz 2)
7. der Empfehlung, den Erfolg des Unternehmens sowie den Vorsitz und der Mitgliedschaft in Ausschüssen für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen
(Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 2)
8. der Empfehlung, Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen zu veröffentlichen, wird die QSC AG ab 2009 folgen
(Kodex Ziffer 7.1.2)

Vorstand und Aufsichtsrat überprüfen die Corporate Governance Regeln der QSC AG regelmäßig. Zukünftige Änderungen der Regeln im Hinblick auf die Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird die Gesellschaft auf ihrer Website unverzüglich veröffentlichen.

Köln, 11. Dezember 2008

Für den Vorstand
Dr. Bernd Schlobohm

Für den Aufsichtsrat
Herbert Brenke

Mandate des Aufsichtsrats

Die folgende Übersicht erläutert die Mitarbeit der Mitglieder des Aufsichtsrats in anderen Gremien:

Aufsichtsratsmitglied	Funktion	Unternehmen
John C. Baker	Aufsichtsratsvorsitzender	InterXion Inc., Schiphol-Rijk, Niederlande
	Mitglied im Board of Directors	Digi TV Plus Oy, Helsinki, Finnland
	Mitglied im Board of Directors	Verified Identity Pass Inc., New York, USA
Herbert Brenke	Aufsichtsratsvorsitzender	ASKK Holding AG, Hamburg, Deutschland
	Aufsichtsratsmitglied	SHS VIVEON AG, München, Deutschland
	Beiratsmitglied	Küttner GmbH & Co. KG, Essen, Deutschland
Gerd Eickers	Aufsichtsratsvorsitzender	Contentteam AG, Köln, Deutschland
	Aufsichtsratsmitglied	Amisco NV, Brüssel, Belgien
David Ruberg	Mitglied im Board of Directors	Adaptix Inc., Dallas, USA
	Mitglied im Board of Directors	Broadview Networks Inc., New York, USA

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der QSC AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung ein hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 13. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Kraus
Wirtschaftsprüfer

Gall
Wirtschaftsprüfer